



SECKAU HEUTE

Inhalt

Nr. 118 - 1 /25

ABTEI

3	Zum Geleit
11	Aus dem Leben der Abtei
16	Stand zur Sanierung der Westfassade
17	Seckauer Rätsel
39	Bücher Bücher Bücher
41	Vergelt's Gott
45	Anzeigen, Rätselauflösung, Kalender 2026

THEMA

5	Die Zukunft der Religion
---	--------------------------

ABTEIGYMNASIUM

18	Splitter aus dem AGS
----	----------------------

ALT-SECKAU

30	Maturatreffen AS 1964, Todesfälle
----	-----------------------------------

SECKAU KULTUR

35	Programmrückblick & -vorschau
----	-------------------------------

IMPRESSUM: Herausgeber und Verleger: Benediktinerabtei Seckau, Verein Alt Seckau, Verein Seckau Kultur, Elternverein am Abteigymnasium Seckau. Redaktion: P. Dr. Othmar Stary und Dipl. Päd. Stefan Nöstelthaller, 8732 Seckau, Marienplatz 1, e-mail: verwaltung@abtei-seckau.at. Grundlegende Richtung: Die Zeitschrift dient der Mitteilung aktueller Geschehnisse rund um die Benediktinerabtei Seckau. Erscheinungsweise: 2 x jährlich Druck: Druckhaus Thalerhof, 8073 Feldkirchen, Gmeinergasse 1-3. Redaktionsschluss für das nächste Heft: 15. März 2026.

BANKVERBINDUNG: Spendenkonto der Abtei: RB Aichfeld IBAN AT35 3834 6000 0800 0002 BIC RZSTAT2G346

UMSCHLAG: Wehende Fahne vor dem Westflügel dr Benediktinerabtei (Foto: Abt Johannes Fragner OSB)

Zum Geleit



Abt Johannes Fragner (Foto: Christian Jungwirth)

Liebe Freunde der Abtei Seckau!

Bis zum 6. Jänner weht sie noch, die grüne Fahne mit der Aufschrift „HOFFNUNG“ vor dem Eingang zur Abtei. Sie erinnert uns an das Heilige Jahr 2025, das Papst Franziskus unter das Motto „Hoffnung“ gestellt hat. Für ihn, der dieses Jubiläumsjahr am 24. Dezember vergangenen Jahres feierlich in Rom eröffnet hat, ist in Erfüllung gegangen, was er in der Verkündigungsbulle dieses Heiligen Jahres geschrieben hat: „Die christliche Hoffnung besteht genau darin: Im Angesicht des Todes, wo scheinbar alles endet, erhalten wir die Gewissheit, dass uns dank Christus, dank seiner Gnade, die uns in der Taufe mitgeteilt worden ist, „das Leben nicht genommen, sondern gewandelt wird“, und zwar für immer.“ Nachdem Papst Franziskus am Ostersonntag, von schwerer Krankheit gezeichnet, den Segen „Urbi et Orbi“ gespendet hat, ist diese seine Hoffnung, für immer beim Herrn zu sein, einen Tag später, am Ostermontag für ihn in Erfüllung gegangen.

Sein Nachfolger, Papst Leo XIV., wird dieses Heilige Jahr am 6. Jänner 2026 mit der Schließung der Heiligen Pforte des Petersdoms feierlich beenden. Seit Beginn seines Pontifikats ermutigt er uns in diesem Heiligen Jahr durch seine Botschaften und Katechesen bei den Generalaudienzen als Pilger der Hoffnung unseren Weg zu gehen. In einer dieser Katechesen hebt er den Unterschied zwischen Optimismus und Hoffnung hervor: „Oft enttäuscht uns der Optimismus, er sieht unsere Erwartungen in sich zusammenbrechen, während die Hoffnung hält, was sie verspricht.“

Der Optimist glaubt an die Veränderung der Umstände. Wenn er krank ist, hofft er z.B. verständlicherweise auf baldige Genesung. Tritt diese Veränderung aber nicht ein, dann macht sich Enttäuschung breit. Bei der christlichen Hoffnung hingegen geht es zwar auch um das, was ich erfüllt sehen möchte, aber – und das ist ganz entscheidend – die Hoffnung schwindet nicht, wenn die Umstände sich doch nicht ändern. Sie lässt einen vertrauen, dass Gott alles in seinen Händen hält und zum Guten führen wird, auch wenn eigene Erwartungen nicht in Erfüllung

gehen. Während der Optimist fixiert ist auf eigene Wünsche und Vorstellungen, überlässt der christlich hoffende Mensch die Erfüllung seiner Wünsche dem Willen Gottes. Das feste Vertrauen, dass bei denen die „Gott lieben alles zum Guten führt“ (Röm 8,28), hält die Hoffnung auch bei unerfüllten Wünschen lebendig. Hoffnung ist die Kehrseite des Vertrauens, das uns trägt, weil Gott in Jesus Christus für uns Mensch geworden ist, um alles Leid dieser Welt bis hin zum Tod auf sich zu nehmen und uns dadurch Zugang zum ewigen Leben zu schenken.

Für das auserwählte Volk Gottes Israel war es die Hoffnung, die ihm durch Jahrhunderte hindurch die Zuversicht gab, dass der von den Propheten verheiße Messias die ersehnte Freiheit von jeder Unterdrückung feindlicher Mächte herbeiführen werde. Als „Tochter Israels“ war Maria von Nazareth in besonderer Weise von dieser Hoffnung erfüllt und ersehnte jenen Tag herbei an dem man nach der Verheißung des Propheten Jesaja sagen wird: „Seht, das ist unser Gott, auf ihn haben wir unsere Hoffnung gesetzt, er wird uns retten. Das ist der Herr, auf ihn setzen wir unsere Hoffnung“ (Jes 25,9). Derselbe Prophet kündigt die Erfüllung dieser Hoffnung mit der Geburt eines Kindes an: „Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären und sie wird ihm den Namen Immanuel (Gott mit uns) geben“ (Jes 7,14). Maria von Nazareth hat wohl kaum daran gedacht, dass sie selbst diese von Gott erwählte Jungfrau sein könnte. Doch als sie durch den Engel Gabriel die Botschaft ihrer Erwählung vernommen hat, gab sie ihr Ja-Wort zum Willen Gottes. Sie hat den empfangen auf den sie gehofft hat und ihn für uns geboren: „Jesus Christus, unsere Hoffnung“ (1 Tim 1,1). So wurde sie zur Hoffnungsträgerin und zur Mutter der Hoffnung für die ganze Welt. Denn zu Weihnachten feiern mit der Menschwerdung Gottes die Geburt der Hoffnung selbst, die jedes Dunkel unseres Lebens erhellt.

Wir wünschen allen Wohltätern und Freunden unserer Abtei von Herzen, dass sie am kommenden Weihnachtsfest und im Neuen Jahr ihre Hoffnung in allen Lebenslagen immer wieder neu auf Jesus Christus, den „Immanuel“ setzen können und dabei erfahren dürfen, was sein Name besagt: „Gott ist mit uns“.

In großer Dankbarkeit für jede bisherige Spende zugunsten der Renovierung der Westfassade unserer Abtei bitten wir herzlich weiterhin um Ihre finanzielle Unterstützung zur Verwirklichung dieses dringend notwendigen Projektes.

Gerne vertrauen wir all Ihre Anliegen der Fürsprache Mariens, der Mutter der Hoffnung und Patronin unserer Abtei an und wünschen Ihnen von Herzen ein frohes Weihnachtsfest, sowie Gesundheit und Gottes Segen für das Neue Jahr.

Ihr

+ Johannes Fragner OSB

Abt Johannes Fragner und die Mönche der Abtei Seckau

Die Zukunft der Religion

von P. Othmar Stary OSB

Übersehbare Zeichen sprechen dafür, dass die Religion in Europa und in den Vereinigten Staaten von Amerika in eine bemerkenswerte Krise geraten ist. Zahlreiche Hinweise lassen erkennen, welche Gründe für einen Rückgang der Bedeutung der Religionen maßgebend sind. Die herausragende Stellung der Religion als Orientierung in der Vielfalt von Angeboten, die für die Beziehung zu Gott, zum Verhalten gegenüber der Gesellschaft und für den Umgang mit den Entwicklungen in Kultur, Technik und Wissenschaften maßgebend sein kann, ist in weitgehendem Maß zurückgegangen und in den Hintergrund geraten, Religion ist höchstens noch neben oder in Konkurrenz zu Wirtschaft, Politik, Bildung und Weltanschauung gefragt. Der Verweis auf die unverzichtbare Anerkennung Gottes und des Glaubens an seine Existenz wird nicht mehr als nötig erachtet, um die Stellung des Menschen in der Vielfalt der Erscheinungsformen des Lebens zu erklären und einzuordnen. Die Verdrängung Gottes aus dem Raum des Lebens führt zum Verzicht auf Werte, die über das Materielle hinausreichen. Die Zufriedenheit mit dem Machbaren, die Beschränkung auf das Diesseitige, Vorhandene und Herstellbare klammert alles aus, was dem Verlangen des Menschen nach dem Überirdischen entgegenkommt. Die Ausrichtung auf das Höhere, das die Geschlossenheit der Welt aufbricht und die Verbindung mit Gott bewirkt, wird als Störung aufgefasst und muss aufgegeben werden. Die Konsequenz dieser Maßnahme besteht in der Gleichgültigkeit gegenüber allem, was mit Gott im Zusammenhang steht. Angesichts dieses Zustandes, der den Glauben an Gott als überflüssig und unnötig erscheinen lässt, ruft die Frage, ob wir mit einer „gottlosen“ Welt zu rechnen haben, nach einer dringenden Antwort. An die Stelle eines Glaubens an Gott als Zentrum des Universums und einer allgemein anerkannten Deutungshoheit der Religion oder Religionen als Überzeugung der überwiegenden Mehrheit ist eine unübersehbare Vielfalt von spirituellen Angeboten, religiösen Erscheinungsformen und Ersatzmöglichkeiten als Anweisungen zur sinnvollen Lebensgestaltung getreten. Das Vorhanden-

sein von religiösen Überzeugungen und Weltanschauungen muss als Beweis für das Verlangen der damit befassten Menschen nach einer Überschreitung der Grenzen einer bloß innerweltlichen Verfassung gelten. Wie eine Zukunft ohne Religion im herkömmlichen Sinn, sondern in einer veränderten Gestalt oder einem Verzicht auf jede Religion aussehen bzw. möglich sein könnte, lässt sich aus dem Weg vom Ursprung über die wechselnden Formen bis zur heutigen Lage und einem Ausblick auf weitere Möglichkeiten bestens erahnen und andeuten.

Ursprung, Entfaltung und Verbreitung der Religion

Nach einer von vielen Menschen geteilten Auffassung lässt Religion sich als Bindung an Gott verstehen, die in einer Lebensweise von innerer Aufrichtigkeit und nach außen wirkenden Ausdrucksformen besteht. Mit ihren vielfältigen Anweisungen, die sich auf alle Bereiche des menschlichen Daseins beziehen, stellt Religion ein umfassendes System der Beziehung zu Gott und der Verbundenheit mit der ganzen Schöpfung dar. Sie öffnet den Zugang zu Möglichkeiten, wie die weitreichenden Anliegen und Bedürfnisse, die jeden Menschen betreffen, abgedeckt und erfüllt werden können. Dazu gehören die Antworten auf die Suche nach dem Sinn, der Herkunft und dem Ziel des menschlichen Lebens. Halt, Stütze, Festigkeit und Geduld, die für die Bewältigung der unterschiedlichen Anforderungen unerlässlich sind, stellt die Religion in die Mitte ihrer Ausübung. Ebenso soll die Freude über das Geschenk des Lebens und das Gelingen ernsthafter Bemühungen um den Sieg des Guten über das Böse sowie die Trauer angesichts des unumgänglichen Scheiterns mancher Versuche der Daseinsbewältigung in den religiösen Ritualen ihren angemessenen Platz finden. Unverzichtbar sind vor allem die von der Religion bereitgestellten Anweisungen zum Umgang mit der Vergänglichkeit des irdischen Lebens und der Tatsache des Todes, die zugleich den Ausblick auf ein Weiterleben über den Tod hinaus einschließen. Von der Religion wird auf jeden Fall die Orientierung bezüglich der Bewertung von unterschiedlichen Angeboten, die Sicherheit und Zuverlässigkeit gewähren, erwartet. Alle erwähnten und weitere Hilfestellungen sollen dazu dienen, dem Ziel entgegen zu gehen, auf das jeder Mensch auf Grund seiner Berufung und Verfassung ausgerichtet ist. Wer von der Notwendigkeit der Religion, die den Glauben an die Existenz Gottes begründet, überzeugt ist, hält das Wort der Offenbarung für maßgeblich, befasst sich mit der Lehre der Kirche, vertieft sich in die Geschichte des Christentums, um zu erkunden, ob die verfügbaren Mittel geeignet sind, um die Ausrichtung des Denkens, Wollens und Handelns auf die Beziehung zu Gott und die Verbundenheit mit den Menschen zu sichern. Wird hingegen der Sinn eines Bezugs zu Gott in Frage gestellt oder geleugnet, ergibt sich die Notwendigkeit, einen Ersatz für das Ausgeschlossene zu finden. Denn es gilt als unbestreitbar, dass alle von der Religion zur Verfügung gestellten Leistungen der Verwirklichung des Menschseins dienen. Der Abschied von der Religion im beschriebenen Sinn ruft nach

einer wie auch immer gestalteten Weltanschauung oder Daseinsdeutung, die imstande ist, die erwähnten Ansprüche zu erfüllen.

Im Hinblick auf die Bedeutung der Religion als Ausrichtung auf Gott und Anweisung zur sinnvollen Lebensgestaltung verlangt die Frage nach ihrem Ursprung eine zufrieden stellende Antwort. Die Suche nach einem Zeitpunkt, an dem die Entstehung der Religion anzusetzen ist, führt zu keinem feststellbaren Ergebnis. Mit Sicherheit ist anzunehmen, dass die Entwicklung des Menschen von Anfang an mit der Absicherung des Überlebens verbunden war. Menschen haben von jeher nach Möglichkeiten gesucht, inmitten von vielfachen Bedrohungen Wege zu finden, die den Fortbestand gewährleisteten, indem sie Mittel zur Abwendung von lebensbedrohlichen Gefahren zur Verfügung stellten. Zu den Gefährdungen des Daseins gehört auf jeden Fall die Gewissheit der Vergänglichkeit, die zum Verlust des Lebens durch den Tod führt. Die Funde bei Ausgrabungen, die Gräber zu Tage brachten, bezeugen die Beigabe von Lebensmitteln. Die Versorgung von Verstorbenen mit essbaren Grabbeigaben ist als Beweis für die Auffassung zu bewerten, die von einem über den Tod hinausreichenden Leben überzeugt war. Die Bestattung von Verstorbenen wurde mit einem Ritual verbunden, das den Glauben an die todübergreifende Existenz bezeugt. Die Entdeckung von menschlichen Skeletten, die Werkzeuge bei sich tragen, erweckt den Eindruck, dass sie mit Hilfe dieser Instrumente befähigt waren, handwerklich tätig zu sein. Mit diesen eindrucksvollen Fundstücken wird ein Hinweis auf die Auseinandersetzung mit der Sterblichkeit des Menschen erbracht, der zur Annahme einer Fortdauer des Lebens nach dem Tod veranlasst. Die Art der Bestattung und die Existenz von Fundstücken, die von einem Glauben an die unbegrenzte Dauer des Lebens Zeugnis geben, werden von Experten als Geburt der Religion gedeutet. Die mit Ritualen verbundenen Bestattungen von Verstorbenen treten während des Zeitraumes von 335.000 bis 236.000 erstmals in Südafrika auf. Rituale wie Gebete, Meditationen, Opfer und Reinigungsriten gehören zu den Beweisen einer intensiven Befassung mit dem vermuteten Geschick des Menschen nach seinem Tod. Ritualbestattungen treten auch in späteren Abschnitten der Menschheit auf und gelten als Frühform der Religion. „Die Geburtsstunde der Religion ist nicht wirklich historisch greifbar. Die ersten Grabbeigaben erzählen vermutlich davon, dass die Menschen an einen Übergang in ein weiteres Leben glaubten, für das diese Gaben hilfreich waren“ (Martin Rötting).

Entstehung neuer Formen der Religion

Ein einschneidender und entscheidender Schritt in der Entwicklung der israelitischen und christlichen Religion wurde in der Ablösung des materiellen Opferkultes durch die geistige Prägung der Gottesverehrung vollzogen. An die Stelle der Opfergaben in Form vom Fleisch geschlachteter Tiere trat die Darbringung von Brot und Wein in der Feier der

Eucharistie. Damit verbunden ist die Betonung des geistigen Opfers, das die innere Gesinnung des Menschen anspricht. Der sich für Gott verfügbar gemachte Mensch ersetzt die materielle Gabe als Materie des Opfers durch die Gestaltung des Lebens nach dem Willen Gottes. Bereits in der griechischen Philosophie kommt die Bedeutung des geistigen Opfers zur Geltung, wobei es nicht um die kultische Gabe geht, sondern die ethische Verfassung des Menschen maßgebend ist. Allerdings sind trotz dieser deutlichen Kritik am vorherrschenden Kult die blutigen Opfer nicht verschwunden. Die Propheten im Volk Israel wandten sich mit oftmals geäußerten Argumenten gegen eine kultische Sühneaffassung. Das Opfer besteht nach ihrer Auffassung vor allem in der Bereitschaft, auf Gottes Wort zu hören und seine Aufforderung zu einem rücksichtsvollen Verhalten gegenüber den Mitmenschen zu befolgen. Der Grundsatz, den der Prophet Hosea als Wort Gottes verkündet, wird im Matthäusevangelium erneut aufgegriffen, womit seine bleibende Gültigkeit zum Ausdruck kommt: „Liebe will ich, nicht Schlachtopfer, Gotteserkenntnis statt Brandopfer“ (6, 6; Matthäus 9, 13; 12, 7). Das Evangelium betont besonders die Barmherzigkeit, wie sie das Verhalten Jesu kennzeichnet und die Taten des Menschen prägen soll. Das geistige Opfer weist eine horizontale sowie eine vertikale Perspektive auf, denn es umfasst die Ausrichtung auf Gott und die Hinwendung zu den Armen und Kranken, den Witwen und Waisen. Das Christentum greift die philosophische und prophetische Opferkritik auf, um sie im Hinblick auf das Selbstopfer Jesu in seiner Hingabe im Tod am Kreuz weiterzuführen. Indem die Teilnehmer an der Abendmahlsfeier im Essen und Trinken eins werden mit Jesus, eignen sie sich seine Gesinnung an. Daraus ergibt sich als unausweichliche Folge der Dreiklang von „Lobopfer an Gott, tätige Nächstenliebe und Selbstingabe bis zum Martyrium“ (Franz Josef Backhaus).

Die Opfergesinnung der Christen trägt das Merkmal der ethischen und sozialen Ausrichtung. Sie wirkt sich in der Abschaffung des Opferkultes und im Aufbau einer sozialen Grundversorgung der von der Gesellschaft vernachlässigten Menschen aus. „Nicht mehr der Altar, sondern das Herz ist der zentrale Ort des Opfers“ (F.J. Backhaus). Der Übergang vom materiellen zum geistigen Opfer ermöglicht die Entstehung einer Religion, die nicht mehr von einer mit Tötungsritualen vollzogenen Gottesverehrung bestimmt ist. Da der Schwerpunkt des geistigen Opfers in der Aufgeschlossenheit für die Beachtung der ethischen Maßstäbe liegt, gewinnt der Vollzug des Kultes eine von äußeren Gegebenheiten unabhängige Bedeutung.

Der wahre und gültige Gottesdienst besteht nach der maßgeblichen Auffassung des Apostels Paulus in der ganzheitlichen, alle Lebensäußerungen umfassenden Hingabe an Gott. „Ich habe euch vor Augen geführt, liebe Schwestern und Brüder, wie groß Gottes Erbarmen ist. Die einzige angemessene Antwort darauf ist die, dass ihr euch mit eurem ganzen Leben Gott zur Verfügung stellt und euch ihm als lebendiges und heiliges Opfer darbringt, an dem er Freude hat. Das ist der wahre Gottesdienst und dazu fordere ich euch auf“ (Brief an die Gemeinde in Rom 12, 1).

Aufbruch zu zeitgemäßen Formen der Religion

In der Geschichte des Christentums bahnte sich eine Entwicklung an, die sich weitgehend durch setzte und zu einer bestimmenden Gestalt des spirituellen Lebens führte. Ausgehend von einer Bewegung, die von wenigen Menschen getragen wurde, weil sie sich einer führenden und prägenden Person wie Jesus anschlossen, erfolgte eine durch feste Strukturen und genau festgelegte Lehren gebildete Entwicklung. Man kann darin eine fortschreitende Festigung und Grundlegung der Beständigkeit erkennen, die sich notwendigerweise bilden musste. Sie vollzog sich in ständig weiterführender Weise, um eine Absicherung gegen die Gefahr des Zerfalls und der Auflösung zu gewährleisten. Die Strukturen, die eingeführt und ausgestaltet wurden, stammten weitgehend von Organisationen politischer Art, die sich bereits als stabilisierend bewährt hatten. Das Christentum orientierte sich an den Systemen der ost- und weströmischen Welt, mit denen es eine feste Verbindung einging. Von einer der Verfolgung ausgesetzten und in ihrem Bestand gefährdeten Minderheit vollzog sich die Entwicklung schrittweise und unumgänglich zu einer Mehrheit durch die Ausweitung zu einer Gemeinschaft, die nicht mehr übergangen werden konnte. Die Veränderungen, die dadurch zustande kamen, griffen in die Lebensform, die Verkündigung und Verbreitung der Lehre ein, wodurch sie offenkundig spürbar wurden. Die Verantwortlichen sorgten dafür, dass sich keine Entstellung des Glaubensinhaltes durchsetzen konnte und die Klärung von Streitfragen durch öffentliche Zusammenkünfte, Beratungen und Entscheidungen erfolgte. Die Konzile der christlichen Frühzeit, auf denen die Teilnehmer um die Abwendung von Irrlehren bemüht waren, hätten ohne die Einberufung, Anwesenheit und Unterstützung durch politischen Machthaber ihre Arbeit nicht durchführen und erfolgreich abschließen können. Die Verbindung von Staat und Kirche erfuhr in den folgenden Jahrhunderten eine ständig fortschreitende Ausgestaltung. Die gemeinsame Zugehörigkeit aller Bewohner zur katholischen Kirche entsprach dem Bestreben der Regierenden nach der Festigung ihrer Herrschaft in einem gemeinsamen Reich. Die Kirche sollte dafür eintreten, sowohl den einen Glauben als Verpflichtung für alle durchzusetzen, als auch den politischen Zusammenhalt zu unterstützen. Diesem gemeinsamen Anliegen von Staat und Kirche dienten die Maßnahmen, die beiderseits ergriffen wurden. „Das Bündnis von Thron und Altar“ war eine allgemein anerkannte Tatsache, deren Berechtigung jahrhundertelang nicht in Frage gestellt wurde. Ein Wandel bahnte sich an, als der Ruf nach einer Rückkehr zum Ursprung und einer Ablösung von hinzugefügten Elementen nicht mehr verstummte. Der Religion sollte die verloren gegangene „Zweckfreiheit“ zurückgegeben werden. Denn der Einsatz religiöser Ausdrucksformen für Anliegen der Unterweisung zu ökonomischen, wirtschaftlichen und politischen Tätigkeiten, wie sie z.B. von der Aufklärung im 18. Jahrhundert angestrebt und durchgeführt wurde, hatte zu einer Entfremdung des Glaubenslebens und einer Entfernung von seinem eigentlichen Ziel geführt. Die Entstehung von „Graswurzelbewegungen“ soll dem Anliegen einer Erneuerung der Religion durch den Rückgriff auf ihre ursprüngliche

Gestalt mit dem gleichzeitigen Verzicht auf spätere Abweichungen dienen. Das Auftreten von Ansätzen des Wachstums und der Durchsetzung von Ideen sowie die Bildung von Gemeinschaften weist auf die Notwendigkeit einer Erneuerung und Umgestaltung durch die Besinnung auf das Anliegen der unverkürzten Ursprünglichkeit hin. Durch die Bezeichnung Graswurzel wird der Vergleich mit dem Aufsprießen und Wachsen von Pflanzen aus dem fruchttragenden Boden angesprochen. Denn maßgebend für das Erscheinen von Bestrebungen zur Reform vorhandener Religionen ist die Basis, in der das Bedürfnis nach einer Hinwendung zu den Anfängen entsteht. Was ohne Anlehnung an vorhandene Strukturen und abseits von scheinbar bewährten und unverzichtbaren Mustern zustande kommt, ruft einerseits Beachtung und Interesse hervor, veranlasst aber zugleich zu Kritik und Ablehnung. Die Anfänge des Christentums werden deshalb mit einer Graswurzelbewegung verglichen, weil sie unabhängig von Verfestigungen durch die Tradition und die Abhängigkeit von vorgegebenen Strukturen ihre Lebendigkeit und Aufgeschlossenheit bewahren konnten. Im Hinblick auf die Bedeutung einer Bewegung, die von unter ausgeht und die Bedürfnisse, Probleme und Forderungen der Basis aufgreift, wird das Anliegen einer Ausrichtung der bestehenden Religion nach diesem Beispiel mehr als verständlich. Die notwendige Organisation der Umgestaltung darf auf keinen Fall ihr Wesen und Wirken überwuchern und verdecken.

Literaturnachweise

Arnold Angenendt: Die Revolution des geistigen Opfers. Blut, Sündenbock, Eucharistie. Freiburg / Br. 2011

Wolf-Andreas Liebert: Der Graswurzelglaube. Über neue Formen des Religiösen und ihre Bedeutung für die Gesellschaft. München 2024

Jan Loffeld: Wenn nichts fehlt, wo Gott fehlt. Das Christentum vor der religiösen Indifferenz. Freiburg 2024

Martin Rötting: Religionen der Zukunft. Krisen, Herausforderungen und interreligiöse Optionen. EOS St. Ottilien 2024

*Wer im Schutz des Höchsten wohnt, der sagt zum Herrn:
Du bist für mich Zuflucht und Burg, mein Gott, dem ich vertraue.
Psalm 91,1-2*

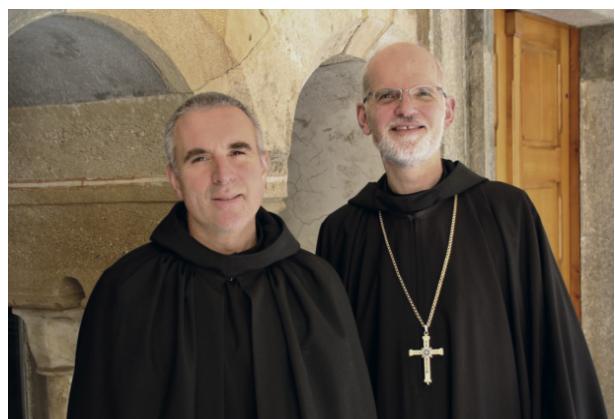
Aus dem Leben der Abtei

zusammengestellt von P. Othmar Stary OSB

Profess von Br. Martin Schreiber

Am Hochfest des Heimganges unseres hl. Vaters Benedikt, 21. März 2025, versprach Br. Martin Alexander Schreiber für drei Jahre Gehorsam, Stabilität und klösterliche Lebensweise vor Abt Johannes Fragner und dem Konvent. Mit seinem Entschluss, sich für drei Jahre zu einem Leben in unserer Gemeinschaft zu verpflichten, hat er ein Zeichen der Hoffnung gesetzt. Im Heiligen Jahr, das im Zeichen der Hoffnung steht, sind wir aufgerufen, voll

Zuversicht auf die uns bevorstehende Zukunft zuzugehen. Die Feier fand im Kapitelsaal während der Mittagsschore des Festtages statt. Seine Eltern und seine Schwester mit ihrer Familie nahmen an diesem Ereignis teil und waren auch zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Die Nichte unseres Profitenten erfreute alle Anwesenden mit ihrem bezauberndem Violinspiel. Nach einer mehrjährigen Tätigkeit in der Krankenpflege und der Absolvierung des Theologiestudiums hat er sich zum Eintritt in unsere Abtei entschieden. Während seines Noviziates hatte Br. Martin sich nicht nur mit dem klösterlichen Leben vertraut gemacht, sondern auch seine Fähigkeiten in mehreren Bereichen der Gemeinschaft eingesetzt. Als ausgebildeter Krankenpfleger bringt er nach wie vor seine Kenntnisse in der Pflege unserer Mitbrüder in der Krankenabteilung ein und unterstützt mit seiner Erfahrung schon längere Zeit unsere



Br. Martin Schreiber & Abt Johannes Fragner OSB

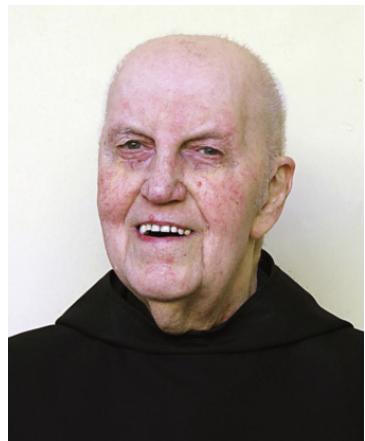


+ Br. Koloman, Br. Martin, Br. Andreas

beiden Pflegehelferinnen, die sich liebevoll um Br. Koloman gekümmert haben und nach wie vor unseren Senior Br. Andreas betreuen. Mit seiner musikalischen Begabung leistet er als Kantor in den Konvent- und Pfarrgottesdiensten wertvolle Dienste. Die Betreuung einer Gruppe von Ministranten der Pfarre Seckau ist ihm ein wichtiges Anliegen. In unserer Buchhandlung steht er zeitweise als Berater und Verkäufer den Kunden zur Seite. Da er sich eingehend mit der Naturheilkunde befasst, kann er uns wertvolle Anregungen für die Erhaltung der Gesundheit vermitteln. Wir sind ihm sehr dankbar für seinen unermüdlichen Einsatz und hoffen, dass er sich für die Fortsetzung seines Lebens in unserer Mitte entscheidet. Danken wollen wir aber auch besonders allen, die unseren Konvent mit ihrem treuen Gebet begleiten und mit uns weiterhin im Gebet um neue Berufungen verbunden sind.

Heimgang unseres Br. Koloman Franz Schober

Am Abend des 5. Sonntags der Osterzeit, 18. 05. rief Gott, der Herr über Leben und Tod, unseren Mitbruder Koloman zu sich. Nach einem langen Lebensweg, der bereits Jahre durch einen allmählichen Verfall seiner Kräfte belastet war, durfte er an der Auferstehung, zu der Jesus uns den Zugang eröffnet hat, teilnehmen. Franz Schober wurde am 16. 08. 1937 in Roseldorf in Niederösterreich geboren. Seine Eltern besaßen eine Landwirtschaft, die er nach seiner Grundschulausbildung und Lehrzeit übernehmen sollte. Doch die Mitarbeit in diesem Betrieb wurde bald durch einen Unfall unterbrochen, der einen längeren Aufenthalt im Krankenhaus nötig machte. Während dieser Zeit lenkte eine Ordensschwester die Aufmerksamkeit des Patienten auf das Klosterleben, die noch durch eine Notiz über die Abtei Seckau verstärkt wurde. Als schließlich die Bedenken der Familie gegen einen Klostereintritt überwunden waren, erfolgte die Aufnahme in Seckau. Mit dem Ordensnamen Koloman, den Abt Placidus Wolf im Hinblick auf die Herkunft des Postulanten wählte, begann dieser das Noviziat, das er mit der ersten Profess am 16. 08. 1963 beendete. Zusammen mit ihm legte Br. Andreas Steinwidder, der am 6. April dieses Jahres das 95. Lebensjahr vollendet hatte, seine Gelübde ab. Br. Koloman war während seines mehr als 60-jährigen Klosterlebens in den verschiedenen Arbeitsbereichen tätig. Über die Tätigkeit im Garten, die Mitarbeit in der Sakristei, die Hilfe im klostereigenen



+ Br. Koloman Franz Schober

E-Werk und die Betreuung der Elektroanlagen in der Abtei kam er als Verkäufer in die Buchhandlung. Gerne stellte er sich für die notwendigen Autofahrten zu Verfügung, um Besorgungen zu erledigen und Mitbrüder zu transportieren. Den Äbten Placidus Wolf und Athanas Recheis diente er als zuverlässiger Chauffeur. Die weitläufigen Rasenanlagen in und um das Kloster sowie Grünflächen der Sportanlagen des Abteigymnasiums erfuhren durch ihn eine sorgfältige Pflege. Innerhalb der Gemeinschaft betätigte sich Br. Koloman im Refektorium und als verlässlicher Austräger des Weihwassers an jedem Sonntag. Durch einen folgenreichen Sturz und das Auftreten von Altersbeschwerden war die Übersiedelung in die Krankenabteilung nötig geworden. Mit Dankbarkeit und Interesse am Geschehen innerhalb und außerhalb der Abtei verbrachte unser Mitbruder dort fünf Jahre, in denen er von den angestellten Pflegerinnen sowie liebevoll von P. Leo und Br. Martin umsorgt wurde. Still und ruhig konnte er zu Gott in den immerwährenden Frieden heimkehren. Am 22. Mai feierten wir für ihn den Gottesdienst in unserer Basilika und begleiten ihn zur Ruhestätte der Mitbrüder am Pfarrfriedhof.

Konventexerzitien

Am Abend des 31. August begannen die diesjährigen Exerzitien unserer Gemeinschaft, die bis 5. September dauerten. Äbtissin Dr. Christiana Reemts von der Abtei Mariendonk am Niederrhein begleitete uns mit ihren wertvollen Ausführungen zum Thema „Die Kirche in vielen Bildern“. Aus ihrer reichhaltigen Kenntnis der patristischen Literatur wählte sie ansprechende Texte aus, die uns Einblicke in die frölkirchliche Befassung mit dem Wesen der Kirche vermittelten. Die Kirchenschriftsteller der ersten nachchristlichen Jahrhunderte ließen sich durch den unerschöpflichen Schatz der biblischen Schriften anregen, Symbole und Vergleiche für die Beschreibung der Kirche aufzugreifen. Die Kirche wird z. B. als Arche Noah, Volk Gottes, Haus der Rahab, Schafstall, Mond, Kampftruppe und Heer, aber auch als Braut und Familie dargestellt. Schließlich gilt Maria als das große Realsymbol der Kirche. Die Impulse aus der Literatur der Kirchenväter sind dafür geeignet, einprägsame und lebendige Zugänge zur Wirklichkeit der Kirche zu öffnen. Sie führen zur Erkenntnis, dass die Kirche nicht für sich selbst da ist, sondern für die anderen.

Renovierung und Segnung der Abteiverwaltung | Neue Leiterin der Abteiverwaltung

Der große Raum im Westflügel der Abtei, der als Arbeitsstätte des Personals, als Annahme- und Abgabestelle für die Post, als Auskunftsstelle für das Personal und nicht zuletzt als Einrichtung für die digitalen Verbindungen im Haus Verwendung findet, bedurfte einer gründlichen Erneuerung und Umgestaltung. Durch diese höchst notwendige Maßnahme sollte ein reibungsloser Ablauf der unterschiedlichen Aufgaben gesichert werden. Anhand



Segnung der renovierten Abteiverwaltung (Fotos: Stefan Nöstelthaller)

der bereits seit geraumer Zeit vorliegenden Pläne konnte die Durchführung der erforderlichen Arbeiten beginnen. Die eigenen Arbeitskräfte machten sich an das Werk und konnten dank ihrer umfassenden Fachkenntnisse und eines nicht nachlassenden Einsatzes die Fertigstellung erreichen. Die gelungene Ausführung verdient eine gebührende Beachtung und Dankbarkeit. Am 7. November kamen alle Beteiligten mit den Mönchen zu einer Feierstunde zusammen. Abt Johannes bezog sich in seiner Ansprache auf die vielgestaltigen Fähigkeiten und Dienste, die der Apostel Paulus im Brief an die Gemeinde von Korinth als Gaben des Hl. Geistes bezeichnet. Der Segen, den er spendete, soll allen gelten, die hier arbeiten und allen, die sich mit ihren unterschiedlichen Anliegen einfinden. Anschließend waren alle Anwesenden zu einem kleinen Imbiss eingeladen.

An dieser Stelle wollen wir auch die **neue Leiterin der Abteiverwaltung** vorstellen: Nach dem Pensionsantritt des bisherigen Wirtschaftsleiters, Herrn Harald Berger, hat **Frau Petra Bähr Msc** den von ihm geleiteten Arbeitsbereich übernommen. Die nun zuständige Leiterin für die Klosterverwaltung stammt aus Großlobming bei Knittelfeld ist verheiratet und Mutter von 2 volljährigen Kindern. Ihre bisherigen Tätigkeiten weisen sie als bestens vertraute Fachkraft für ihre künftige Tätigkeit aus. Sie hatte zuerst die stellvertretende Leitung der Finanzverwaltung in der Stadtgemeinde Knittelfeld inne. Sodann wechselte sie zur Firma Mayr-Melnhof in Leoben, wo sie für die Konsolidierung des Betriebes zuständig war, der sich der Holzverarbeitung widmet. In unserer Abtei umfasst ihr Arbeitsbereich die Verwaltung mit der Führung von 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für die Instandhaltung des Hauses und



Petra Bähr MSc

die Durchführung aller notwendigen Dienste zu sorgen haben. Die wirtschaftliche Verantwortung für die laufenden Tätigkeiten und die finanziellen Angelegenheiten, wie die Erstellung des Budgets und des Jahresabschlusses gehört ebenfalls zu ihren Kompetenzen. Mit dieser Vielfalt von Aufgaben bringt sie ihre Fähigkeiten zur Absicherung der weitreichenden Funktionen ein.

Schauspiel der Seckauer Ministranten am Vorabend von Allerheiligen

Br. Martin Schreiber gibt als zuständiger Regisseur Einblick in die gelungene Aufführung: „Fürchtet euch nicht!“ Mit dieser Botschaft richtete sich der hl. Papst Johannes Paul II. (1983 bis 2005) ganz besonders an die Jugend und unter diesem Motto fand in Festsaal der Benediktinerabtei das „Allerheiligentheater“ am Abend vor Allerheiligen statt. Wie im letzten Jahr setzten unsere Ministranten mit einer Theateraufführung einen bewusster Gegenakzent zum neuheidnischen Halloween-Kult und wieder wurde das Alternativprogramm von jung und alt dankbar angenommen. Der Festsaal war bis zum letzten Platz gefüllt und das Publikum folgte den spannend inszenierten Szenen aus dem Leben des jungen Karol Wojtyla, der im besetzten Polen während des II. Weltkriegs unter schwierigsten Bedingungen seinen Weg des Glaubens und der bedingungslosen Vergebung treu blieb. Nachdem der Vorhang fiel, wurde das begeisterte Publikum nahtlos zum Lobpreis weitergeführt. Zur leiblichen Stärkung folgte danach eine Agape im Huldigungssaal, wo man sich rege über die gelungene Inszenierung und die beachtlichen Leistungen der Darsteller austauschte. Wegen des großen Interesses ist eine zweite (erweiterte) Aufführung am 31. Januar 2026 geplant und natürlich auch ein neues Stück für das nächste Jahr!



Impressionen vom Allerheiligentheater

Stand zur Sanierung der Westfassade des Klosters



Abt Johannes (Foto: Bettini)



Abspaltender Fohnsdorfer Muschelkalk
als Ergebnis der Witterungseinflüsse

Vor mittlerweile drei Jahren wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt eine Musterachse des Westflügels der Abtei restauriert, damit erkannt werden konnte, welche Art von Materialien den Anforderungen und Belastungen durch Witterungseinflüsse wie Starkregen und häufige Frost-Tau-Wechsel dem insgesamt auf etwa 7 Jahre ausgerichteten Projekt der notwendigen Sanierung der Westfassade am besten entsprechen. Nach derzeitigem Stand werden rund 2,5 Mio. Euro nötig sein, um die Fassade von Turm zu Turm nach Westen hin wieder gefestigt erstrahlen zu lassen.

Abhängig in der zeitlichen Umsetzung sind wir nicht nur von der Zuteilung öffentlicher Mittel, sondern auch von den zahlreichen Unterstützern und Freunden der Abtei, die uns durch ihre finanzielle Mithilfe einen wertvollen Beitrag dafür leisten.

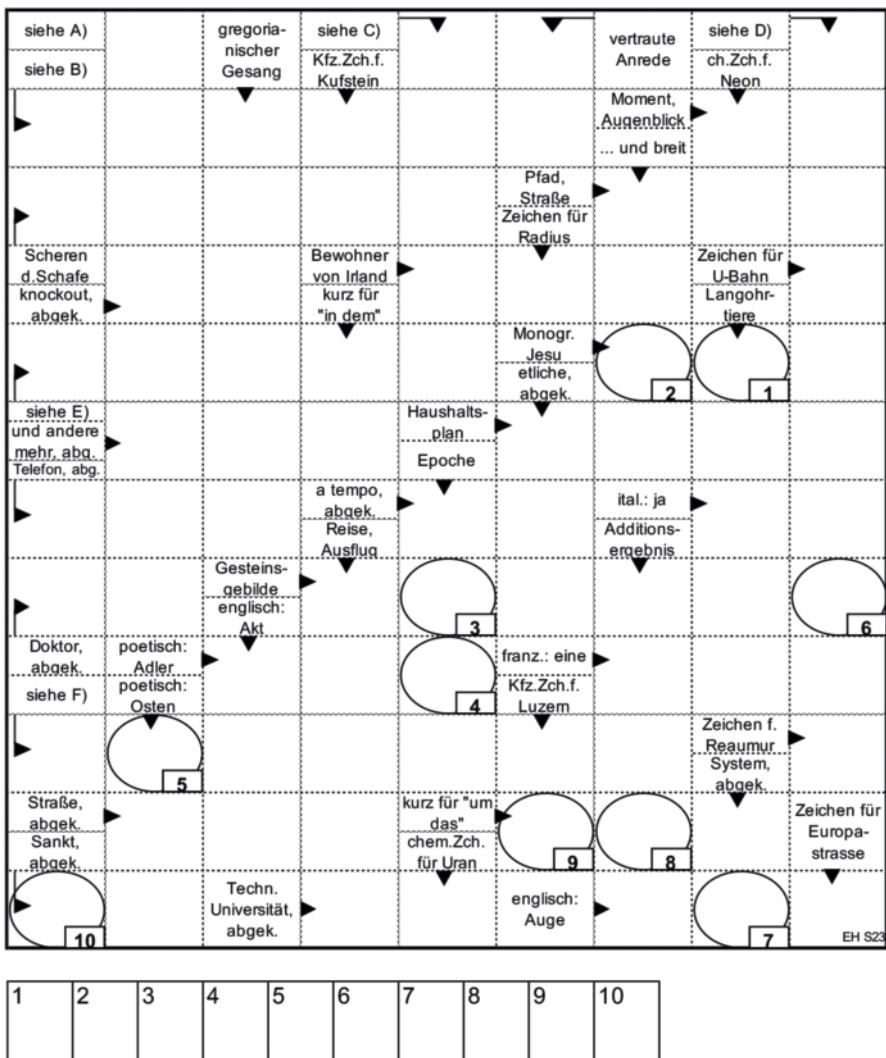
Wir sind dankbar für jede finanzielle Unterstützung (IBAN AT35 3834 6000 0800 0002) durch unsere Leser*innen - ein herzliches Vergelt's Gott dafür!

seckau braucht Ihre Hilfe!

Ein Seckauer Rätsel

von Dir. Ernst Hausner; + 16. Juni 2021 (Auflösung im Anzeigenteil)

Gefragt ist eine im Bezirk Murtal seit über 360 Jahren bestehende auf einem Berg gelegene Kirche. Sie gilt als der höchstgelegene Wallfahrtsort der Ostalpen.



- A) Gebirgszug zwischen Liesing- und Murtal, auf dem diese Kirche steht (... Tauern).
 - B) Abtei, seit 1883 von den Beuroner Benediktinern betreut. Ihr gehört diese Bergkirche.
 - C) Name der Kirche (... Schnee).
 - D) Orden, der bis zur Aufhebung 1782 durch Kaiser Joseph II. hier wirkte, dessen Pröpste waren Bischöfe (... Chorherren).
 - E) Basilika in Rom, Patronatskirche unserer Bergkirche. Die Basilika hieß ursprünglich gleich wie unsere Kirche (Santa ... Maggiore).
 - F) Alm, auf der unsere Kirche in einer Seehöhe von 1.822 m ü.A. steht.
- Die Buchstaben in den Feldern mit Zahlen ergeben als Lösungswort jenen Heiligen, dem diese Kirche ursprünglich geweiht wurde.**

Splitter aus dem Abteigymnasium

www.abteigymnasium.at

(alle Fotos: AGS)



KlostErleben - P. Benedikt mit Schülern der 1.Kl.

Stellvertretend für die vielen Geschehnisse am Abteigymnasium Seckau haben wir für diese Ausgabe von „Seckau heute“ Beiträge aus dem letzten und von Anfang des neuen Schuljahres ausgesucht, die die Vielfältigkeit des Schullalltags und besonderes Erreichtes aufzeigen. Weitere Artikel finden unsere Leser auch im Jahresbericht 2024/25, der zum Download auf der Website des Abteigymnasiums unter Aktuelles bereitsteht.

„Science@School“ – Tag der interaktiven Wissenschaften

Woran erkenne ich Bilder, die mit Künstlicher Intelligenz geschaffen wurden? Wie baut man eine Brücke ganz ohne Schrauben und Nägel? Wie funktioniert eigentlich eine Photovoltaikanlage?

Fragen, die beim Tag „Science@School“ am Abteigymnasium Seckau, veranstaltet von der FH Joanneum, beantwortet wurden. Durch praxisnahe und interaktive Methoden bekamen die Schülerinnen und Schüler des Abteigymnasiums Seckau die einmalige Gelegenheit, Wissenschaft und Forschung hautnah vor Ort in einem vollausgestatteten Popup-Store zu erleben. Darüber hinaus wurden den jungen Erwachsenen neue und vielfältige Zukunftsperspektiven für ihre berufliche Laufbahn aufgezeigt. Dabei wurde auch der neue Gesundheitscampus Kapfenberg, der im Herbst 2025 mit



Science&School - Tag der interaktiven Wissenschaften

dem Studium „Gesundheits- und Krankenpflege“ eröffnet, vorgestellt.

„Forschungsangebote und Aktionen wie diese stellen sowohl eine Bereicherung für unsere Schülerinnen und Schüler als auch für uns als Gymnasium und unsere Bildungsregion dar“, zeigt sich Organisator und Lehrer Mag. Dominik Kandutsch erfreut. Die interaktiven Highlights: Im Dynamometer-Duell konnten die Mädchen und Burschen herausfinden, wer den stärkeren Händedruck hat. Im Quiz „AI or Human“ wurden die Schüler:innen zu KI-Detektiv:innen und beim Sinne-Test waren gute Nasen und flinke Finger gefragt. Im Interessens-Check konnten die angehenden Studierenden herausfinden, welches Studium am besten zu ihnen passt

Großartige Erfolge beim Känguru der Mathematik!



Teilnehmer*innen am Känguru-Wettbewerb

Am Känguru-Wettbewerb des Schuljahres 2024/25 nahmen 79 Schülerinnen und Schüler unserer Schule teil und stellten ihr mathematisches Können eindrucksvoll unter Beweis. Mit Begeisterung und vollem Einsatz lösten sie knifflige Aufgaben, die nicht nur logisches Denken, sondern auch Kreativität und Ausdauer verlangten.

Besonders stolz sind wir auf Josua Pichlmaier und Julian Stocker: Beide schafften es, steiermarkweit einen sensationellen Top-Ten-Platz zu erreichen (5. Platz und 10. Platz) – eine beeindruckende Leistung, zu der wir herzlich gratulieren!

Ein großes Kompliment an alle, die sich mutig dem Wettbewerb gestellt und ihre Freude an Mathematik gezeigt haben!

- 1. Klasse: 1. Platz: Simon Kranz, 2. Platz: Matteo Grangl, 3. Platz: Valentina Stocker
- 2. Klasse: 1. Platz: Josua Pichlmaier, 2. Platz: Theodor Sampathkumar, 3. Platz: Leo Reibenbacher
- 3. Klasse: 1. Platz: Julian Stocker, 2. Platz: Naemi Biber, 3. Platz: Magdalena Held
- 4. Klasse: 1. Platz: Philip Kleißner, 2. Platz: Maximilian Hallaczek, 3. Platz: Peter Hinteregger
- 5. und 6. Klasse: 1. Platz: Anna Maier, 2. Platz: Paul Freitag, 3. Platz: Maria Chiara Parson
- 7. und 8. Klasse: 1. Platz: Joachim Bezovnik, 2. Platz: Lorenz Mitteregger, 3. Platz: Elena Stokan

Special Olympics kommt ins Abteigymnasium Seckau

Special Olympics ist die weltweit größte Sportbewegung für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Mehrfachbeeinträchtigung. Sie ist vom Internationalen Olympischen Komitee offiziell anerkannt und darf als einzige Organisation den Ausdruck Olympics weltweit nut-



Gelebte Inklusion mit Special Olympics

zen. Das Ziel von Special Olympics ist es, als Inklusionsbewegung Menschen mit geistiger Beeinträchtigung durch den Sport zu mehr Anerkennung, Selbstbewusstsein und damit zu mehr Teilhabe an der Gesellschaft zu verhelfen.

Eine Abordnung von Special Olympics-Sportlern besuchte gemeinsam mit ihrem Trainer Thomas Keplinger den Sportunterricht der 6. Klasse. Die Schülerinnen und Schüler sowie die "Specials" wärmten sich gemeinsam zu mitreißender Musik auf und führten Kräftigungsübungen mit Kurzhanteln durch, bevor sie Wurfübungen mit dem Handball absolvierten. Anschließend gab es ein Mini-Handballmatch, bei dem sich nach und nach Grenzen verschoben und sich mögliche Vorbehalte in Luft auflösten. Man kämpfte in gemischten Teams für jedes Tor. Nach dem Handball stand noch Floorball am Programm. Auch bei diesem Spiel wurde gemeinsam gekämpft, gelacht und vor allem geschwitzt.

Im September werden die Schülerinnen und Schüler der jetzigen 6. Klasse an einem groß angelegten Sportfest von Special Olympics teilnehmen und Sportarten, die bei diesem Zusammentreffen ausgeübt wurden, präsentieren (Fitsport, Handball, Dance).

Preisverleihung MINT Girl's Challenge

Am Dienstag, den 29. April, durften 15 Mädchen der 4. Klassen einen Tag in Wien verbringen. Der Tag startete mit einer lustigen Zugfahrt und einem Spaziergang durch das Belvedere. Gegen Mittag machten wir uns auf den Weg ins Wien Museum, in dem wir viele spannende Einblicke in die Vergangenheit von Wien werfen durften. In unserer anschließenden Mittagspause am Naschmarkt hatten wir Zeit zum Essen, Bummeln



Preisverleihung Mint Girl's Challenge - Wettbewerb

und Entspannen. Danach ging es für uns auch schon zur Preisverleihung des MINT-Wettbewerbs, wobei wir den zweiten Platz belegten. Unser Preis war ein 3D Drucker und ein MINT-Erlebnis von Fronius.

Beim anschließenden Raten von Intros von Kinderserien waren wir bestimmt die Schule mit der besten Stimmung.

Einkehrtag und Matura der 8. Klasse

Der letzte Schultag des heurigen Maturajahrganges am 30. April 2025 wurde auch heuer in guter Tradition als Einkehrtag begangen. Begleitet von der Religionslehrerin Jessica Hartleb und dem Klassenvorstand Thomas Held begab sich die 8. Klasse nach einem stärkenden Frühstück in der Abtei auf den Tremmelberg. Auf dem Weg wurden in mehreren Stationen Erinnerungen an den Beginn der Schulzeit der Schüler*innen am AGS und an gemeinsame Erlebnisse wach, gute Wünsche für die Mitschüler*innen formuliert und Wünsche für die eigene Zukunft wortwörtlich dem Wind anvertraut. Im Anschluss an die kurze Wanderung konnten wir in einer gemeinsamen Andacht, die von Pater Benedikt in der Gnadenkapelle geleitet wurde, unsere Dankbarkeit für den gemeinsam geschafften Weg in Gebeten und Bitten ausdrücken.

Den würdigen Abschluss dieses erbauenden Tages bildete das Setzen einer Felsenbirne als Maturabäumchen auf dem Sportplatz und die Übergabe des letzten Schuljahreszeugnisses. Bei einem stärkenden Imbiss im Hause Held hieß es für die Klasse dann noch ein letztes Mal Nachsitzen.

Am 16. und 17. Juni stellten sich die 22 Schüler*innen der 8. Klasse schließlich ihrer letzten Herausforderung auf dem Weg zur Matura. In insgesamt 69 Einzelprüfungen bewiesen sie höchst erfolgreich Fachwissen, Kompetenz und Sprachgewandtheit. Direkt im Anschluss an die letzte Prüfung konnte daher heuer wieder die weiße Fahne vor dem Schulgebäude gehisst werden und allen Kandidat*innen zum erfolgreichen Bestehen der Matura gratuliert werden.

Die traditionelle Maturafeier am Mittwoch, 18.6. begann mit dem von Pater Benedikt



Die Schüler der 8. Klasse pflanzten iam Sportplatz eine Felsenbirne

zelebrierten und vom Oberstufenchor umrahmten Dankgottesdienst in der Basilika. Das schmackhafte Festessen im schön geschmückten Huldigungssaal und ein paar musikalische Beiträge der Klasse bildeten dann den würdigen Rahmen für die feierlichen Festreden und die Verleihung der Maturazeugnisse an die Absolvent*innen. Dabei konnten nicht weniger als sieben ausgezeichnete und sechs gute Erfolge gewürdigt werden.



Maturanten des Jahrgangs 2025 mit Klassenvorstandl Mag. Thomas Held, Dir. Mag. Christian Freitag und ihren Lehrern

Mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden: Joachim Bezovnik, Lilly Hold, Raphael Jäger, Emma Korp, Enya Maier, Katharina Peer, Helena Schmid

Mit gutem Erfolg bestanden: Anja Feldbaumer, Anna Sophie Haßler, Agnes Kirchner, Lisa Kühr, Lisa Pöschl, Christoph Rübl

Bestanden haben: Georg Agnoli, Martin Graßhoff, Melanie Kratzer, Aaron Lassnig, Raphael Nocker, Magdalena Pichler, Anna Lena Rust, Julian Scharf, Magdalena Staubmann

Konzertreise des Oberstufenchores nach Schwaz in Tirol

Vier ereignisreiche Tage verbrachte der Oberstufenchor des Abteigymnasiums in Schwaz in Tirol. Gemeinsam mit den Silberstimmen des Schwazer Realgymnasiums wurde „A little Jazz Mass“ von Bob Chilcott im Rahmen eines Dankgottesdienstes in der Pfarrkirche St. Barbara zur Aufführung gebracht. Rund 110 Sänger*innen wirkten dabei mit und begeisterten mit der modernen, aber anspruchsvollen Messe die Besucher*innen. Danach fand im SZentrum ein Festkonzert anlässlich des Jubiläums 30 Jahre Silberstimmen unter erfolgreicher Mitwirkung unseres Schulchores statt.

Am nächsten Morgen wurde die Jazz Messe noch einmal in der Pfarrkirche St. Pius in Innsbruck aufgeführt. Im Anschluss daran stand ein Stadtrundgang bei herrlichem Wetter



Konzertreise des Oberstufenchores nach Schwaz in Tirol

am Programm. Gegen Abend ging es mit dem Besuch des Silberbergwerks in Schwaz tief in den Berg der geschichtsträchtigen Stadt.

Ein weiterer Höhepunkt war die eindrucksvolle Wanderung durch die Wolfsklamm von Stans auf den Georgenberg mit anschließender Messgestaltung und Führung durch das Felsenkloster. Am Abend gab es eine äußerst interessante Dachbodenführung in der Maria Himmelfahrtskirche in Schwaz. Am letzten Tag erkundete die Chorgruppe die Schwazer Innenstadt, bevor sie reich an Eindrücken und mit wertvollen musikalischen Erfahrungen im Gepäck wieder die Heimfahrt mit der Bahn antrat. Initiiert und mitorganisiert wurde diese Reise von unserer Kollegin Christine Nilica, die ihre Wurzeln in Tirol hat. Ein großes Dankeschön gebührt dem Elternverein für die großzügige Unterstützung!

Leichtathletik-Landesmeisterschaften

Unsere Schule konnte sich sensationell unter insgesamt 96 teilnehmenden Teams in vier Altersstufen mit gleich drei Mannschaften für dieses Landesfinale am 19. Mai 2025 qualifizieren. Bei traumhaftem Wetter gaben unsere Schülerinnen und Schüler in den Disziplinen 60-Meter-Lauf, Vortex-Wurf bzw. Kugelstoß und Weitsprung ihr Bestes.



Leichtathletik Landesmeisterschaften in Graz

Ein besonderes Highlight ist jedes Jahr die 5x80-Meter-Staffel, bei der die Schulen nebeneinander auf mehreren Bahnen direkt gegeneinander antreten und sich messen. Dieses Rennen ist an Spannung kaum zu überbieten.

Unsere Teams zeigten starke Leistungen und erreichten tolle Platzierungen:

- Jugend D weiblich: 6. Platz: Kathrin Habenberger, Nora Große-Kracht, Franziska Pfortner, Isabella Liebminger, Veronika Hallaczek, Luisa Karall
- Jugend C männlich: 4. Platz: Jamie Steiner, Patrik Bittara, Benedikt Zenz, Jonas Weitenthaler, Maximilian Lorbek, Simon Kaltenegger
- Jugend C weiblich: 3. Platz: Edith Hopf, Hanna Stocker, Jasmina Genser, Katja Steiner, Victoria Waidacher, Lilli Hirn

Ein besonderer Glückwunsch geht an Edith Hopf, die sich in der Einzelwertung den Titel der Vizelandesmeisterin sichern konnte – eine großartige Einzelleistung!

Österreichischer Vizemeister im Junior-Handball!



Ein sportliches Highlight ereignete sich am 26. und 27. Mai in Radstadt: Beim Final-Event der Junior-Handballmeisterschaft trafen die jeweils sechs besten Teams aus ganz Österreich aufeinander – und sowohl unsere Mädchen als auch Bur-schen qualifizierten sich für dieses prestigeträchtige Turnier!

Unsere Mädchen: Mit Herz und Einsatz ganz vorne mit dabei! Für unsere Mädchenmannschaft ging es gegen starke Gegnerinnen wie das SRG Maria Enzersdorf, die SMS Schwaz, das

BG/BRG/SRG Klagenfurt Lerchenfeld, das GRG Wien 13 Wenzgasse und die SMS Bregenz Schendlingen. Trotz enormen Einsatzes und Leidenschaft fehlte am Ende ein Quäntchen Glück: Mit einem Sieg, zwei Unentschieden und zwei knappen Niederlagen landeten sie auf dem respektablen fünften Platz. Besonders beachtlich: Gegen den späteren Turniersieger holten unsere Mädchen ein Unentschieden und verloren gegen den zweiten Finalisten denkbar knapp mit nur einem Tor Unterschied. Diese Leistungen zeigen: Unsere Mädchen gehören zu den Besten in Österreich!

Unsere Jungs: Vizemeister – ein Meilenstein! Noch historischer verlief das Turnier für unsere Jungs. Sie mussten sich mit der SMS Güssing, dem PG Mehrerau Bregenz, der SMS Rankweil-West, dem BRG Wien 10 Pichelmayer-gasse und dem Bernoul- ligymnasium Wien 22



Die erfolgreiche Handball-Truppe des Abteigymnasium Seckau

messen. Nach einem starken ersten Turniertag ging es als Gruppenzweiter in den entscheidenden Finaltag. Dort zeigten unsere Jungs Nervenstärke und Spielwitz: Sie bezwangen das Bernoulligymnasium in einem mitreißenden Spiel und sicherten sich so den Finaleinzug! Im großen Finale trafen sie erneut auf das Team aus Bregenz, das ihnen in der Vorrunde die einzige Niederlage zugefügt hatte. Und es wurde ein echtes Herzschlagfinale: Nach einem Rückstand kämpften sich unsere Jungs fulminant zurück und standen kurz vor der Sensation. Am Ende fehlte nur ein einziges Tor zum Titel – aber der Vizemeisterstitel ist ein herausragender Erfolg, auf den wir unendlich stolz sind!

Wir gratulieren beiden Mannschaften herzlich zu ihren Leistungen und bedanken uns bei den Spielern und Spielerinnen und bei den mitgereisten Fans für ihren Einsatz, ihren Teamgeist und ihre sportliche Fairness. Ein zweiter Platz im österreichweiten Finale ist eine außergewöhnliche Leistung, die uns als Schule mit großer Freude und Stolz erfüllt!



Firmlinge des AGS mit Firmspender Abt Johannes Fragner OSB, P. Benedikt Legat und RL Diana Martic

Firmung 2025 – Highway to Hope

Am 24. Mai 2025 haben 31 Schülerinnen und Schüler das Sakrament der Firmung empfangen – unter dem Leitwort: „Highway to Hope – eine Reise mit Gott“.

Dieser besondere Tag stand ganz im Zeichen des Aufbruchs: Mit dem Heiligen Geist im Gepäck machten sich die Jugendlichen auf ihren persönlichen Weg – mit Vertrauen, Fragen, Visionen und der Hoffnung, dass Gott auf allen Wegen mitgeht. Die Feier war lebendig, ehrlich und voller Zuversicht – getragen von Musik, Gebet und Gemeinschaft.

Firmung bedeutet: gestärkt losfahren – nicht allein, sondern mit Gott an der Seite. Ein herzliches Dankeschön an alle, die die Jugendlichen auf ihrem Weg begleitet und diese Feier mitgestaltet haben.

Prix Styria – zweiter Preis für Martin Graßhoff

Seit 2017 verleiht die Steirische Landesbibliothek den „Prix Styria“, eine Auszeichnung für besonders gelungene Abschließende Arbeiten (AbA – früher: vorwissenschaftliche Arbeit) steirischer Schüler*innen des jeweiligen Maturajahrganges. Die ehrungswürdigen Arbeiten müssen dabei selbst einen Bezug zu steirischen Firmen, steirischen Themen, Ideen, Innovationen, Produkten, Geschichtlichem zur Steiermark oder anderen besonderen Vorkommnissen in der Steiermark aufweisen.

Unter den drei Siegerarbeiten ist heuer auch eine am AGS verfasste Arbeit: Mit seiner Arbeit „Veränderung im Arbeitsschutz im Bergbau Fohnsdorf von 1930 bis zur Schließung“ (Betreuerin: Mag. Katharina Pußwald) konnte Martin Stefan Graßhoff die Fachjury überzeugen und steiermarkweit den 2. Platz erlangen. Die offizielle Preisverleihung fand am Donnerstag, 3.7. im Veranstaltungssaal der Landesbibliothek statt. Wir gratulieren herzlich zu dieser besonderen Leistung!



Martin Graßhoff

Room-of-Arts - Eröffnung



Room-of-Arts

Nach intensiver Vorbereitung war es nun endlich so weit: Der Room of Arts wurde feierlich am 25. September 2025 von unseren Netzwerk:Kunst-Schülern eröffnet. Klassenübergreifend arbeiteten zahlreiche kreative Köpfe an diesem Projekt und verwandelten - mit der tatkräftigen Unterstützung der Haustechniker - einen angeräumten und verstaubten Abstellraum in eine lebendige Kunstausstellung mit cafähnlichem Ambiente. Der neu geschaffene Raum soll einen Ort bieten, an dem sie sich gleichermaßen entspannen wie auch ihre Kunst ausstellen können - Kaffee selbstverständlich inklusive.

Zu diesem besonderen Anlass luden die Netzwerk-Künstler zu einer extravaganten Vorstellung. Gefesselt blickten die Besucher auf die äußerst gelungene Eröffnungsvorstellung der 6. Klasse und genossen die Vorzüge eines stilvollen Sektempfangs, organisiert von der 8. Klasse. Auch die Redaktion der schuleigenen Kunstzeitung „Kunstgiraffe“ scheute keine Mühen und ging mit ihrer ersten Ausgabe in den Druck, die bei den Gästen großen Anklang fand. Es waren schöne Stunden, in denen getratscht, gelacht und vor allem gestaunt wurde über das, was unsere Schülerinnen und Schüler durch eifrige Zusammenarbeit geschaffen hatten.

Running School 2025



Teilnehmerinnen bei Running School 2025

Über 600 Kinder und Jugendliche der Jahrgänge 2008 - 2015 nahmen bei Running School im Sportzentrum Zeltweg am 14. Oktober teil. Das Abteigymnasium reiste mit über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an und alle bezwangen dieselbe 1300 Meter lange Laufstrecke. Die Erfolge sind in diesem Jahr gewaltig: Von 16 Teamwertungen konnten die Athletinnen und Athleten vom Abteigymnasium sieben erste und zwei zweite Plätze für sich verbuchen.

Zudem gab es etliche Einzelleistungen, die besonders hervorzuheben sind:

1. Platz: Alina Midl, Matthias Pfortner, Paul Freitag, David Zwey tick
2. Platz: Liselotte Mörth, Magdalena Zaversky, Hanna Stocker, Helena Zankl
3. Platz: Veronika Hallaczek, Maximilian Lorbek, Paul Maier

Den Läuferinnen und Läufern wird herzlich zu den Erfolgen gratuliert!

podium.jazz.pop.rock – Zweimal „GOLD“ für das AGS beim Bundesmusikwettbewerb!

Nach dem sehr erfolgreichen Abschneiden beim Landesbewerb diesen Mai durften die Mitglieder unserer Schulband die Steiermark nun beim Bundesfinale des Musikwettbewerbs podium.jazz.pop.rock, der von 14. bis 17. Oktober in Traun stattfand, vertreten.



Die Preisträger Jakob Moitzi und Lorenz Windisch

Gleich am ersten Nachmittag stand der Wettbewerbsauftritt des Songwriter-Duos „Falling Two“ mit Jakob Moitzi (Piano) und Lorenz Windisch (Stimme & Gitarre, beide 8. Klasse) am Programm. Das ausschließlich aus Eigenkompositionen bestehende Programm bot viel Gefühl, durchdachte Arrangements und eine souveräne Darbietung. Die herausragende Leistung wurde von der Jury mit der höchsten Wertungsstufe Gold/I. Preis und dem Titel Bundessieger belohnt. Am Nachmittag des 15. Oktober stand dann der Auftritt von „five p.m.“ (so der Name unserer Schulband) am Plan. Neben den erfolgreichen Duo-Mitgliedern wirkten dabei auch noch Greta Schlapschy (Vocals, 6. Klasse), Lorenz Mitteregger (Bass, 8.

Klasse) und Florian Habenberger (Drums, 5B-Klasse) mit. Vom ersten bis zum letzten Ton überzeugten die jungen Bandmitglieder durch kollektive Souveränität, Spielfreude und ihr sympathisches und authentisches Auftreten.



J. Moitzi, L. Windisch, G. Schlapschy, F. Habenberger, L. Mitteregger



Gold für „five p.m.“

Das Programm, bestehend aus den Songs „Brave“ von Sara Bareilles, „Man in the Mirror“ von Michael Jackson, „Shallow“ aus dem Film „A Star is born“ und der Eigenkomposition „What If“, begeisterte nicht nur das Publikum – auch von der Fachjury gab es viel Lob und Anerkennung sowie wertvolle Tipps. In der hart umkämpften Altersklasse reichte die Leistung vom five p.m. ebenfalls für die Wertungsstufe GOLD/I. Preis und nur knapp nicht für den Bundes- sieg, der nach Tirol ging.

Angesichts der Tatsache, dass bei diesem Wettbewerb überwiegend Gruppen aus dem Umfeld von Musikschulen und Schulen mit musikalischem Schwerpunkt teilnehmen, ist jedenfalls die Leistung unserer „freiwilligen“ Jungmusiker*innen nicht hoch genug einzuschätzen! Die bewerbsfreie Zeit verbrachten die Bandmitglieder vorwiegend beim Beobachten von und Mitfeiern mit anderen jungen Bands beim Wettbewerb. Ein Abstecher nach Linz mit einem Besuch im Ars Electronica Center und einem bandinternen, freundschaftlichen Karaokewettbewerb ergänzte das Ausflugsprogramm.

„Justiz macht Schule“ - Workshop und Besuch des Justizzentrums Leoben

Unter dem Motto „Justiz macht Schule“ setzen sich die Schüler der 8. Klasse im Unterrichtsfach Geschichte und Politische Bildung neben den Entwicklungen Österreichs nach dem Zweiten Weltkrieg mit dem Aufbau der Zweiten Republik als Rechtsstaat auseinander.

Im Rahmen eines kompakten Workshops, der am 20. Oktober 2025 in der Schule stattfand, machte Mag.a Christine Beglari (ASI995) die



Das AGS zu Besuch im Justizzentrum Leoben

Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse durch anschauliche Beispiele aus der Praxis mit dem Aufbau des Rechtsstaates und den Aufgaben der Justiz vertraut: Im Vordergrund standen die Antworten auf grundlegende Fragen, wie: „Was ist ein Rechtsstaat?“ „Wer/was ist die Justiz? Oder: „Wie komme ich zu meinem Recht?“.

Das Landesgericht selbst sieht es als seine Aufgabe, Schülerinnen und Schüler in einer immer komplexer werdenden Gesellschaft, Grundkompetenzen über die Funktionsweise des Rechtsstaates zu vermitteln. Dadurch sollen die jungen Menschen die Möglichkeit bekommen ihre Rechte und Pflichten zu erkennen und besser wahrzunehmen: Mit einem Besuch des Justizzentrums in Leoben am 21. Oktober 2025 konnten sich die Jugendlichen selbst davon überzeugen und einen verlängerten Vormittag den Verhandlungen rund um Fälle in Jugendstrafsachen am Landesgericht beiwohnen. Der Jugendrichter Mag. Peter Wilhelm gab die Möglichkeit nach jeder Verhandlung Fragen zu stellen bzw. erklärte einzelne Arbeitsschritte und Gesprächsstrategien, die zur Entscheidung beitragen sollen und schließlich zum Urteilsspruch führen. Diese Gesprächsimpulse mit dem Richter regten auch zum Nachdenken und Weiterdiskutieren an und sensibilisierten die Jugendlichen für gesellschaftspolitische Entwicklungen.

„KlostErleben“ – Klosterprojekt der neuen 1. Klassen

Seit Jahren ist es uns ein Anliegen nicht nur den Schüler*innen der 1. Klassen das Leben im Kloster näher zu bringen, sondern auch die Eltern am spirituellen Reichtum des Ordens der Benediktiner teilhaben zu lassen: Am 8. November 2025 öffnete Abt Johannes gemeinsam mit Br. Martin und P. Seraphim die Türen zur Klausur, wo sich die „Privaträume“ der Mönche, der gemeinsame Speisesaal, der Kreuzgang und Teile des Klostergarten befinden.

Nach dem informativen Rundgang gab es ein gemeinsames Mittagessen und einen süßen Gruß aus der Klosterküche.

Dieses Angebot „Rund ums Kloster“ soll auch den Austausch der Eltern mit ihren Kindern über die Geschichte des Seckauer Klosters und die Besonderheiten des Abteigymnasiums abseits des Schulbetriebes fördern.

In den verschiedenen Unterrichtsgegenständen wurde zu Beginn des Schuljahres Wissenswertes rund ums Kloster erarbeitet und mit einem Kloster-Orientierungslauf verknüpft. Auch diese AGS-Projektidee ist bereits zu einer beliebten Tradition herangewachsen und bietet ein kleine, aber durchaus wichtige Starthilfe für Schüler*innen und Eltern, um sich in der Seckauer Schulgemeinschaft zurechtzufinden und gut einleben zu können.



Das „KlostErleben“

Alt-Seckau

Weitere aktuelle Infos

sind zu finden unter: www.alt-seckau.at

UHU-Reise in die Lombardie

Auch heuer waren trotz kurzfristiger Ausfälle wieder mehr als 20 UHU-Reisende dem Ruf Italiens gefolgt, sich eine Woche lang (5.–11. Mai) der **Lombardie** und ihren Kunstschatzen sowie den kulinarischen Genüssen der Region zu widmen. Die angedrohten trüben Wetterprognosen erledigten wir bereits am langen Anreisetag, sodass ab Beginn des Kulturprogramms unser Blick auf die Sehenswürdigkeiten durch keine Regenschirme behindert wurde. Wenn Engel reisen ...

Für die von den Gonzagas geprägte Stadt **Mantua** war der Dienstag reserviert. Nach einer lehrreichen Stadtführung mit Besichtigung von S. Andrea und der mittelalterlichen Rotonda S. Lorenzo sowie der obligaten Kaffeepause wartete das Highlight des Tages auf uns – die Camera degli Sposi im Castello San Giorgio mit Fresken von Andrea Mantegna, dem Hofmaler der Gonzaga ab 1465. Die Fresken des „Brautzimmers“ gelten als Meisterwerke der Frührenaissance-Malerei. Wie mittlerweile üblich, mussten für den Besuch dieses einen Zimmers schon Monate vorher Timeslots gebucht werden. Auch der weitläufige Palazzo Ducale wurde allseits bewundert. Vergil, der berühmteste Sohn der Stadt, wurde nur eines Blickes gewürdigt (Bild).



Am Nachmittag stand ein weiteres Gonzaga-Bauwerk auf dem Programm – der Palazzo del Tè mit seinen wunderbaren Fresken von Giulio Romano und anderen Künstlern aus der Mitte des 16. Jhs. Was passiert, wenn sich Giganten mit Göttern anlegen, wurde uns in der Sala dei Giganti drastisch vor Augen geführt (Bild).



Am Mittwoch ging es zuerst ins nahe **Sabbioneta**, eine von Vespasiano Gonzaga Mitte des 16. Jhs. errichtete Planstadt mit intakter Stadtmauer, wo uns unsere Führerin vom Vortag erwartete. Wir begannen mit der Incoronata-Kirche mit dem Grabmal des Stadtgründers und seiner Bronzestatue (Bild), sahen den Palazzo Ducale mit seinen kunstvollen Kassettendecken und Reiterskulpturen, das Teatro Olimpico sowie die Synagoge. Vor der Weiterfahrt hatten wir uns nach soviel Gonzaga eine kleine Stärkung verdient.

Tagesziel war **Cremona**. Unser sehr stylisches Hotel war nur wenige Schritte vom Domplatz entfernt, der Nachmittag nach gemeinsamer Besichtigung des Domes und seinen schönen Fresken individuellen Interessen vorbehalten. Einige Mutige bestiegen über 502 Stufen den 110 m hohen Torrone des Domes und wurden mit der wunderbaren Aussicht über Stadt und Umgebung belohnt. Andere besuchten das Museo del Violino der Stadt der Geigenbauer Amati, Guarneri und Stradivari. Am Abend trafen wir zum gemeinsamen Essen zusammen und genossen die Cremoneser Küche.





Der Donnerstag war der Stadt **Pavia** gewidmet. Der Weg dorthin war spannend, denn das Busnavi wusste nicht, dass die angepeilte Brücke über den Po für uns nicht passierbar war. Fahrer Albin schaffte es auf dem Umweg trotz abenteuerlich schmäler Straßen, fast pünktlich beim Castello der Visconti anzukommen, wo uns die Führerin erwartete. Erstes Ziel war das Grabmal des hl. Augustinus (Bild) in S. Pietro in Ciel d’Oro – ein nahezu prophetischer Besuch, wurde doch am Nachmittag ein Augustiner zum Papst gewählt! Der Spaziergang durch die Höfe der Universität zum Dom mit seiner 92m hohen Kuppel endete beim Wahrzeichen der Stadt, dem Ponte Coperto über den Ticino.

Die Mittagspause konnten wir in der Sonne genießen, bevor es zur nahen **Certosa di Pavia** ging, deren reich geschmückte Renaissance-Fassade in der Nachmittagssonne gar nicht zum Kartäuserorden passen wollte. Sie wurde ab 1396 von den Visconti für ihr Seelenheil begonnen und Mitte des 16. Jhs. von den Sforza vollendet. Derzeit leben nur noch wenige Zisterzienser in der Kartause. Die Rückfahrt auf anderer Route hielt keine Überraschungen für uns bereit.



Am Freitag besuchten wir zuerst die ehemalige Klosterkirche San Sigismondo in Cremona, sehenswert wegen ihrer farbenprächtigen Fresken, bevor wir weiter nach **Crema** fuhren, deren Altstadt allseits Gefallen fand. Der Domplatz lud zu einer Pause in der Sonne mit Blick auf den Dom aus dem 14. Jh. ein. Außerhalb der Stadt hielten wir bei der barocken Wallfahrtskirche S. Maria della Croce.

Bergamo war der Nachmittag gewidmet: Auffahrt in die Città Alta mit der Standseilbahn, Besuch der Cattedrale S. Alessandro Martire, dann der kunstvoll ausgestatteten S. Maria Maggiore mit dem Grabdenkmal von Gaetano Donizetti. Das Highlight des Ensembles war die Cap-

pella Colleoni mit ihrer dominanten Renaissance-Fassade und dem Grabmal des auf einem Pferd thronenden Condottiere Bartolomeo Colleoni, der im Dienst Venedigs 1437 die Stadt gegen die Mailänder Visconti verteidigt hatte. Ein Teil der Gruppe entschied sich dann noch zu einer Auffahrt auf die Torre Civica und genoss den großartigen Ausblick auf Bergamo und die Umgebung (Bild). Der Tag fand mit dem gemeinsamen Abendessen im Hotel einen würdigen Ausklang.

Der Samstag, unser letzter Kulturtag, führte uns zunächst nach **Brescia**. Auf dem Weg durch die Stadt besuchten wir S. Maria del Carmine, deren „Beweinung Christi“ – zehn lebensgroße, bemalte Terracottafiguren – uns an die Compianto-Gruppe in Bologna vor einem Jahr erinnerte (Bild). Auf der Piazza della Loggia mit einem lebhaften Samstag-Markt machten wir solange Pause, bis wir über der astronomischen Uhr aus dem 16. Jh. die „Verrückten der Stunde“ auf der Spitze des Turmes die volle Stunde schlagen sahen und hörten.



Nach einem Blick in den Hof des mittelalterlichen Regierungspalastes war der Neue Dom (1604–1825) mit der 80 m hohen Kuppel das nächste Ziel. Direkt daneben liegt der Duomo Vecchio, der größte romanische Rundtempel aus dem 11./12. Jh. Eine genauere Besichtigung blieb uns leider wegen des Gottesdienstes mit einer sehr langen Predigt verwehrt und musste durch eine längere Pause in der Sonne des Domplatzes kompensiert werden. Auf dem Weg zum Bus ließen wir die Reste des römischen Brixia buchstäblich links liegen.

Verona, das letzte Ziel der Reise, liegt bereits im Veneto. Unser Bus brachte uns zum Ponte Pietra, der einzigen erhaltenen Steinbrücke aus der Römerzeit, auf der wir die Etsch überquerten und uns vorbei an Sant'Anastasia, den Scaligergräbern und über die Piazza delle Erbe bis zur Arena durch die Besuchermassen kämpften.



Gelegenheit für ein Gruppenfoto gab es an der Scala della Ragione. Die Piazza Bra bot dann Platz für eine Stärkung, bevor wir entlang der Etsch auf ruhiger Promenade nach San Zeno Maggiore wanderten, wo wir die mittelalterliche Fassade der ehemaligen Benediktinerabtei mit dem „Glücksrad“ und den Reliefs aus dem 12. Jh. in der Abendsonne betrachten konnten. Eine genauere Innenbesichti-

gung war nicht mehr möglich, wohl aber der Besuch der Vorabendmesse. Das gemeinsame Abendessen in einer netten Osteria mit anschließendem längeren Fußmarsch zum Hotel beschloss diesen Tag.

Am Sonntag brachte eine überraschende Sperre der Autobahn mit einem Zeitverlust von ca. 45 Minuten den geplanten Ablauf etwas durcheinander. Die Mittagspause bei Venzone geriet wegen der Verspätung in das Muttertags-Hauptgeschäft des Restaurants, sodass wir erst zwei Stunden später als geplant die Weiterfahrt antreten konnten. Nach und nach hieß es Abschied nehmen von lieben Mitreisenden, bis das „letzte Häuflein“ von acht Personen vor der Oper in Wien den Bus mit großem Dank an den Fahrer verließ. Arriverderci!

Johann Stockenreitner (AS1966)
Organisator, Chronist & Fotograf

Todesfälle

HR Dr. Gustav Krempl (AS1964) verstarb am 16. März 2025 im Alter von 75 Jahren.

Nach langer Krankheit verstarb am 17. März 2026 in Graz **Michael Brogyanyi (Hohenwarter) (AS1978)**.

Am Ostersonntag, dem 20. April 2025 ist **Mag. Albrecht Szucsich (AS1954)** nach langer Krankheit und doch unerwartet im 89. Lebensjahr von uns gegangen.

Abschied nehmen mussten wir weiters von Filmemacher **Wolfgang Odelga (AS1954)**, der am Sonntag, den 24. August 2025 im Alter von 90 Jahren friedlich verstorben ist.

Der allmächtige Vater hat **Prof. Dr. Johann Schicho (AS1968)** am 30. August 2025 nach geduldig ertagenem Leiden zu sich gerufen. Unzähligen Schülerinnen und Schüler hat er an unserem Abteigymnasium in Latein und Griechisch unterrichtet. Seine Liebe galt aber auch dem Gesang - unvergessen sind die Konzerte, in denen er als Chorleiter mit dem Chor Jung Seckau mitgewirkt hat.

Werner Haber (AS1972) verstarb am 6. September 2025.

Am 13. November erreichte die Redaktion die Nachricht, dass **Adinolfo Lucchesi Palli (AS1964)** im 80. Lebensjahr nach langer Krankheit verstorben ist.

Programmrückblick & SECKAU -vorschau

von Obfrau Mag. Margret Held



Fotos (wenn nicht anders angegeben): Seckau Kultur
www.seckau-kultur.at

Seckau Kultur blickt dankbar auf ein erfolgreiches und an Veranstaltungen reiches Kulturjahr zurück

Dankbar schauen wir auf ein vielfältiges Programm zurück, das von tief berührenden Klangerlebnissen bis zu heiteren, unterhaltsamen Momenten reichte. Wir freuen uns, dass unser Angebot auf so große Resonanz stößt, Kultur am Land lebendig erlebt wird und als Ort der Begegnung dient.

Den Auftakt unseres Kulturjahres bildeten die **Menopausen** im Hotel Hofwirt. Mit spitzem Humor, pointierten Einfällen und großer Spielfreude eröffneten die beiden Kabarettistinnen das Jahr heiter und schwungvoll und begeisterten das Publikum von der ersten Minute an.



Im voll besetzten Kaisersaal der Abtei verzauberte das **Kammermusik-Trio Umundum** mit feinfühliger Interpretation klassischer Werke. Das außergewöhnlich hohe Niveau, die Spielfreude und die humorvolle Moderation der drei talentierten Geschwister beeindruckten.

Das elfköpfige Ensemble **openVOICES** sorgte im Hotel Hofwirt mit spannenden, teils eigenen A-cappella-Arrangements, harmonischem Vokalklang und



openVoices (Foto: Walter Schindler)

dem präzisen Zusammenspiel für Gänsehautmomente. Das Programm „Human Hearts“ berührte durch fein ausgewählte Songs von Pentatonix, Sting, Sara Bareilles, der Real Group und den Beatles.

Im April präsentierte das **Bshara Mestrih-Trio** im Kaisersaal Swing-Klassiker und Eigenkompositionen. Die drei Musiker, Bshara Mestrih, Gregor van der Kalen und Jakob Gönitzer überzeugten durch ihr lebendiges und virtuoses Spiel.



Musik zum Nachdenken, Schmunzeln und Genießen boten **Seitinger & Maiерhofer** auf dem Kühbreinhof in Gaal. Dialektpop mit humorvollen Texten und eingängigen Melodien sorgte für gute Stimmung und zeigte einmal mehr die Vielfalt der regionalen Musikszene.

Das **Internationale Gitarrenfestival** Seckau unter Johann und Florian Palier feierte sein 25-jähriges Bestehen mit einem abwechslungsreichen Programm, unter anderem mit dem Gitarrenensemble der Musikschule Knittelfeld. Den Höhepunkt bildete das virtuose Spiel von Florian Palier und Takuya Okamoto.



Unter dem Motto **Junge Talente** präsentierten sich herausragende Nachwuchskünstler*innen aus der Region. Johannes Schneidler beeindruckte mit seiner Stimme und am Klavier. Greta Schlapschy zeigte sich als aufstrebende Songwriterin mit einer ausdrucksstarken Stimme. Jakob Moitzi berührte mit eigenen Kompositionen und sei-

nem Klavierspiel. Lorenz Windisch begeisterte als herausragender Songwriter und Sänger.



Blechonauten (Foto: Walter Schindler)

Für einen stimmungsvollen Abend sorgten die Blechonauten im Hotel Hofwirt. Mit fein abgestimmten Bläserklängen, traditioneller Volksmusik und authentischen Interpretationen feierten die Musiker rund um Martin Mitteregger ihr Jubiläum auf beachtlichem Niveau. Unterstützt wurden sie vom jungen Ausnahmemusiker Clemens Pittini. Durch den Abend führte in bewährter, unterhaltsamer Manier Gerhard Jesner.

Der Projektchor Murtal unter der Leitung von Thomas Held präsentierte geistliche Musik mit hoher Präzision und Ausdruckskraft. Die sorgfältige Abstimmung der Stimmen und die emotionale Tiefe der Darbietung schufen eine beeindruckende Atmosphäre und bewegten das Publikum. Der Erlös der Veranstaltung kommt der Abtei zur Unterstützung laufender Erhaltungsprojekte zugute.



Das Kulturjahr endet stimmungsvoll: Mit **Cordes y Butons**, einer Südtiroler Formation, die Weltmusik mit alpinem Touch spielt und dem **Seckauer Advent** in der Basilika erwarten uns noch zwei besondere Konzerte. Letzteres findet unter Mitwirkung örtlicher Gesangs- und Musikgruppen statt. Beide Veranstaltungen versprechen musikalische Höhepunkte, der Erlös des Seckauer Advents kommt wieder der Abtei Seckau zugute.

Gedankt sei der Gemeinde Seckau für die Förderung, ebenso den Sponsoren (Firma Signal, Firma Ökosolar, Konditorei Regner, Land Steiermark, dem Verein Alt Seckau) sowie allen Institutionen (Hofwirt, Abtei Seckau, Familie Kühbrein), die die Arbeit mit Räumlichkeiten und Infrastruktur unterstützen. Ein besonderer Dank gilt all den treuen Veranstaltungsbetreuer*innen.

Für 2026 dürfen sich unsere Besucher*innen auf ein besonderes Jubiläumsprogramm freuen, denn der Verein Seckau Kultur feiert sein 40-jähriges Bestehen. Kabarett, Kammermusik, Jazz, Pop, Volksmusik, Chor- und Weltmusik und eine Lesung stehen auf dem Programm.

Jubiläumsprogramm 2026

Termin	Ort	Künstler	Sparte
Sa., 17.01. 19:00 Uhr	Hotel Hofwirt	Helfried	Kabarett
Do., 26.02. 19:00 Uhr	Hotel Hofwirt	Doris Schmidauer	Lesung
Fr., 06.03. 19:00 Uhr	Kaisersaal	Ensemble ad libitum	Kammermusik
Sa., 11.04. 19:00 Uhr	Hotel Hofwirt	Baba Yaga	Weltmusik
So., 10.05. 16:00 Uhr	Huldigungssaal	Landesjugendchor Cantanima	Chormusik
Fr., 12.06. 19:00 Uhr	Basilika Seckau	capella nova „In excelsis“	Geistliche Musik
Sa., 04.07. 19:00 Uhr	Kühbreinhof	Peter Mayer Hofkapelle	Neue Volksmusik
Sa., 18.07. 19:00 Uhr	Huldigungssaal	Gitarrenfestival	Gitarrenmusik
Fr., 11.09. 19:00 Uhr	Festsaal d. Abtei	Theater Oberzeiring	Theater
Sa., 26.09. 19:00 Uhr	Festsaal d. Abtei	Eva Plankton Duo	Pop/Soul/Jazz
Fr., 09.10. 19:00 Uhr	Basilika Seckau	cappella nova „Marienvesper“	Geistliche Musik
Fr., 06.11. 19:00 Uhr	Hotel Hofwirt	Ensemble Mittendrin	Pop/Rock
Sa., 12.12. 16:00 Uhr	Hotel Hofwirt	Da Blechhauf'n	Musikkabarett

Karten

Karten für alle Veranstaltungen können unter der Telefonnummer 0681/20680447 bzw. per E-Mail (seckau-kultur@gmx.at) reserviert oder in der Buchhandlung käuflich erworben werden. Genaue Informationen zu Abonnements sind dem Kulturfolder zu entnehmen.

*Und mein Leben ist ein Fest, ein kurzes, intensives Fest.
Paula Modersohn-Becker (1874–1907), deutsche Malerin
aus: Vor der Ewigkeit, Hubert Gaisbauer (siehe S.39)*

Bücher Bücher Bücher

Lesenswert & neu

Tyrolia Verlag
Innsbruck-Wien 2025
264 Seiten, 13,5x20 cm
ISBN 9783702242923
EUR 24,- (A)

**Hubert Gaisbauer:
Vor der Ewigkeit.**
Letzte Tage und Stunden berühmter Menschen



Es sind zwölf kurze Porträts – klug, tiefgehend und mitreißend – die der aus dem Österreichischen Rundfunk Ö1 bekannte Publizist Hubert Gaisbauer hier entworfen und zusammengestellt hat. Was sie verbindet? Die biografischen Nahaufnahmen zum Wirken und Sterben berühmter Persönlichkeiten aus Philosophie, Literatur, Kunst und Religion geben sehr individuelle Einblicke in existenzielle Fragen des Lebens - und in dessen Ende: Thomas Bernhard, Alexej von Jawlensky, Else Lasker-Schüler, Therese von Lisieux, Paula Modersohn-Becker, Novalis (Georg Philipp Friedrich von Hardenberg), Christoph Schlin-gensief, Reinhold Schneider, Edith Stein und Simone Weil nähert sich der Autor mit inti-mem, aber respektvollen Blick und beschreibt dabei, wie sie ihre letzte Zeit gestaltet, erfahren, bewertet oder erlitten haben. Dabei bleibt das Sterben zwar immer ein dunkles Geheimnis. Doch gerade durch die letzte Lebenszeit bricht oft ein unvermutetes Licht – und öffnet die Zeit zur Ewigkeit.

Hubert Gaisbauer, 1939 geboren, war 1967 Mitbegründer des Kultursenders Ö1 dann beim ORF in verantwortlichen Positionen, zuletzt Leiter der Hauptabteilung Religion („Gedanken für den Tag“ und „Menschenbilder“). Er lebt und arbeitet als Publizist in Krems an der Donau. Mehrere erfolgreiche Buchveröffentlichungen über Johannes XXIII. sowie einige Kinderbücher.

Mag. Monika Resler

Tyrolia-Verlag
Innsbruck - Wien 2025
560 Seiten, 264 farb. Abb.
15x22,5 cm, gebunden
ISBN 9783702241025EUR
39,- (A)

Josef Gelmi.
Das große Buch der Päpste.
Von Petrus bis Leo XIV



Der Tod von Papst Franziskus und die Wahl von Leo XIV. rücken das Papsttum erneut in das Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit. Es ist wohl die einzige Institution der Welt, welche die Zeit der römischen Kaiser mit jener des Internets verbindet. Es hat mächtige Reiche, bedeutende Völker, viele Ideologien und auch schwere eigene Krisen erlebt und überlebt.

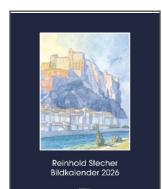
Josef Gelmi (*1937) war für viele Jahrzehnte Professor für Kirchengeschichte an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen. Der Südtiroler gilt als der führende Papsthistoriker im deutschen Sprachraum. In seinem neuen Buch bietet er eine auch im Detail fundierte, leicht lesbare Papstgeschichte. Nichts wird schöngeredet, es wird aber auch nicht polemisiert, sondern versucht, möglichst objektiv die Geschichte der „Stellvertreter Christi auf Erden“ darzustellen, die durchaus auch eine Reihe von fragwürdigen Gestalten aufweist. Mehr Raum als die früheren bekommen dabei die drei letzten Päpste, Johannes Paul II., Benedikt XVI. und Franziskus, weil ihr Wirken die Gesellschaft weit über die Kirchengrenzen hinaus mitgeprägt hat. Zuletzt wird der neue Papst Leo XIV. in einem ersten, einschätzenden Kurzporträt vorgestellt.

Mag. Monika Resler

Tyrolia Verlag
Innsbruck - Wien 2025
13 farb. Abb., 34x42 cm.
ISBN 9783702242879
EUR 28,- (A)

Reinhold Stecher Bildkalender '26.

Mit bisher unveröffentlichten Aquarellen
des unvergessenen Bergbischofs



indrucksvolle Bilder vereinen sich mit ansprechenden Texten zu einem harmonischen Ganzen, das jeden Monat nachhaltige Anregungen bereithält. Diese Charakteristik trifft sicher auf den großformatigen Bildkalender zu, der bereits einen großen Kreis von berührten Betrachtern gewonnen hat. Die Aquarelle von Bischof Stecher in leuchtenden Farben spiegeln die Impressionen wider, die sie im begabten und begeisterten Betrachter ausgelöst haben. Was der Künstler geschaut und sich angeeignet hat, als er sich eingehend mit den Erlebnissen in der Natur, den Einblicken in die Schönheiten von Städten und Vorgängen im Leben der Mitmenschen befasste, fand Eingang und Aufnahme in seine Bilder. Sie gehen alle aus dem Staunen hervor und regen erneut dazu an. Davon spricht sehr deutlich, die von Stecher formulierte Aussage: „Im Staunen treten wir aus der Enge des Alltäglichen, unterbrechen wir den Trott des Gleichgültigen, beflügeln wir den Schritt des Geistes“.

P. Othmar Stary OSB

Vergelt's Gott

allen Spendern im Zeitraum von 01.12.2024 - 31.08.2025.

Spendenkonto IBAN AT35 3834 6000 0800 0002, RB Aichfeld eGen, BIC RZSTAT2G346)

Helga Ableidinger • Eligius u. Elisabeth Adam • Ing. Hildenbrandt Adam • Martin u. Helga Adlpoller • Josef Affenzeller • em. Bischof Dr. Maximilian Aichern • OStRn Sr. Mag. M. Magna Andre FDC • Ludwig Antoniol • Dr. Egbert Apfelknab • Herwig Arch • Baldur Josef Aschaber • Sandrina u. Johannes Attems • Prof. Dr. Anton Auerböck • Wolfgang Babinsky • Matthäus Bärnthaler • Maria Christine Bärnthaler • Oberförster Franz und Hildegard Bäuchler • DI Dominik Bancalari • Erich Barzer • Florian Bauer • Mag. Judith Maria & Florian Bauer • Alois u. Annemarie Baumgartner • Karl Baumgartner • Andreas u. Andrea Beer • Otmund Bein • Dkfm. Heinrich G. & Erika Berg • Elfriede Berger • Univ.-Doz. Dr. Gottfried Biedermann • Mag. Josef Bierbauer • em. Seelsorger Hannes Binder • Mag.iur. Hans-Jürgen Binder • Sigrid Birnbacher • Siegfried Bischof • DI Ernst Bistricky • Claudio Bizzarri • Anton u. Brigitta Blohberger • Paul Blümel • Ing. Michael Bock • Bernhard u. Maria Bodler • Mag. Gerfried u. Mag. Heidemarie Bradacs • Mag. Andreas Brandl • Dir. VOL Gisela Brandl • Alfred Breuer • KR Franz Brunner • Dr. Peter Bubenik • Prälat Mag. Helmut Burkard • Dir. Albin Cater • Dr. Rudolf Cislo • Dr. Hans Coll • Mag. Thomas Corti alle Catene • Stanislaus Czernin-Kinsky • DI Wolfgang Daimer • Maximilian Dallago • Dr. Martin Decrinis • Brigitte und Herbert Demmel • Irmgard u. Johann Demmel • Dr. Wilhelm & Elisabeth Denk • Dr. Wilhelm Deuer • Christine Dier • Mag. Ilse Dörfler • Maria Donharl • OSR Dir.i.R. Dieter Dornik • Mag. Margarete Dorotic • Heidelinde Drexler • Gerald

Duschek • Dr. Helga Dworak • Abt KR Mag. Ambros Ebhart • OSTR. Prof. Mag. Franz Ebner • Dr. Johann Eder • DI Bruno Edlinger • Mag. Bernhard Ehgartner • Josefine Ehgartner • Elisabeth Eichmüller • Willi Eisenbeutel • Utha Eisendle • Dr. Franz Eiter • Rosemarie Engel • DI Isabel u. Michael Enzinger • Ingrid Erhart • Sieglinde Erkinger-Gutschi • Josef Ertl • Irma Eska • RA Dr. Franz Essl • Ernest & Elisabeth Eylert • Peter-Michael Fehrer • Gertraud Feldbaumer • Johannes Feldbaumer • Josef u. Margit Feldbaumer • Franz Felfer • em. Abt Mag. Martin Felhofer O.Praem. • DI Heimo u. Dr. Heidi Fell • Prof. Kurt & Margarete Ferstl • Christina Fertin • Dr. Johann P. Feuchtenhofer • Hans Anton Fichtinger • Markus Findl • Mag. Josef Fink • Ing. Johann Fischer • Prof. Mag. Roland Fischer • Elfriede Fixl • Maria-Anna Foramitti • Jörg Forstinger • Werner Forstner • Dr. Ulrike Frank • Univ. Prof. DI Dr. Chlodwig Franz • DI Dr. Eberhard Franz • Franziskanerkonvent Graz • Ernst Fraydenegg-Monzello • Prof. Dr. Otto Fraydenegg-Monzello • DI Pilgrim-Hans Freiherr von Pranckh • Mag. Ursula Freilinger • Weihbischof Mag. Johannes Freitag • Luise Fresner • Gerald Friedl • P. Thomas Friedmann OCist. • Ursula Fritz • Anna Fuchshuber • Bmstr. Ing. Reinhold Führer • Dr. Leonore und Peter Gajdosik • DI Michael Gangl • Martin Gansterer • Mag.pharm. Albert F. Gaskin • Dr. Winfried Gaube • Mag. Johann Geierregger • Dr. Günther Gell • Matthi u. Marianne Gelter • Leonhart Georg • Gerda Geritzer • Alfons Glatz • Mag. Sylvia Glatz • Theresia Glatz • Verena Glatz • Mag. Bern-

hard Glechner • Diakon OStR. Mag. Johann & Sissi Glück • Dr. Jozsef & Dr. Eva Goda • Ulrike Gössler • Josefine u. Erich Gogl • Michael u. Renate Gotolle • Dr. Peter Grabsenberger • Dr. Ernst Grabenwarther • Ernst Grabmaier • Dkfm. Wolf-Dieter Grabner • Pfarrer Mag. Christoph Grabner CRSA • Doris u. Hubert Grasser • Michaela u. Stefan Graßhoff • Dr. Ingeborg Gratzl • Maria Greimel • DI Wolf u. Hedwig Greiner • Dr. Matthias Grissemann • Karl Borromäus Grössing • MinR. Dr. Günther Grogger • Ludwig Grossauer • Bartholomäus Gruber • Enrico Gruber • Ing. Gerhard Gruber • Dr. Hans-Jürgen & Sonja Gruber • Kons.R. Dir.i.R. Mag. P. Gebhard Grünfelder • Dipl.Päd. Susanne u. Heinz Gscheider • Gustav & Annemarie Gschossmann • Hedwig Guggenbichler • Dr. Edda Habeler • Dir. Prof. Mag. Kurt Haber • Dipl. Ing. & Ebba Christoph Habsburg-Lothringen • Dr. Ulrich von Habsburg-Lothringen • Vikar Mag. Josef Hacker • Eveline Haidacher • Dr. Hans Haider • Dagmar Haingartner • Cornelia Hainisch u. Maximilian Stockert • Ingrid Hall • Maria Hallaczek • Anna u. Peter Hannak • Gerhard Hansmann • Josef Harb • Dr. med. Theresia Hartel • August Hartenstein • Sebastian Hartl • Dr. Günther Hartlieb • Mag. P. Josef Haspel OSB • Mag. Nini & Clemens Hatschek • Ursula Hatschek • Vikar Mag. Gerhard Hatzmann • Christine und Karl Haubmann • Dr. Sigrid Hauszer • Eva Hegelheimer • em. Abt Berthold Gottfried Heigl OSB • Mag. Dr. Alice Heregger-Kindig • Ing. Josef Herk • Pfarrer Mag. Anton Herk-Pickl • Hofrat Mag. Manfred Hermann • Siegrid Hermann • Brigitte Hermann-Scharfetter • Margareta Herndlhofer • Dr. Klaus Heschl • Dr. Josef Heuberger • Marianne u. Karl Hinteramskogler • Monika Hinterlehner • Johannes Hirn • em. Univ.Prof. Kons.Rat Mag. Dr. Johann Hirnsperger • Prokurator Johann Hirtler • Peter Höbenreich • Hans u. Veronika Hödl • Helga Christine Hödl • Abt P. Petrus Höhensteiger OSB • Friederike Höller • ÖKR DI Peter Höpler • Dir. Mag. Stefanie Hörtner • Propst Mag. Anton Höslinger CRSA • Eva Hofer • Franz u. Elisabeth Hoffelner • Rosa Hojas • Marianne Holz • Josef Holzer • Karl u. Martha Holzmann • Rosi u. Norbert Honzal • Dr. Angela Horak • Gernot Horn • Dr. Nikolaus u. Ursula Horn • Dr. Nikolaus Hronovsky • Dir. Hermann Huber • Theresia Hübler • DI Fridrun Hussa • Brigitte Hyden • Ida Hyll • Sabine Iwinjak • Dr. Daniela u. Dr. Gabriel Jäger • KR Mag. P. August Janisch • Mag. Isolde Janu • Dr. Markus Jaroschka • Dorothea Jaufer • DI Dr. Christof Jiresch • VDir. Hans Jörger • Anton &

Martina Johne • Dr. Rupert Judmaier • DI Reimar & Helga Kahler • Prof. Mag. Margarete Kainz • Waltraud Margarethe Kainz • Helga Kaiser • Dr. Helga van der Kallen • Pieter van der Kallen • Elke und Josef Kaltenegger • Dr. Peter Kamp • Mag. Ladislaus Kampits • Ernst Kapai • Barbara Kapaun • Adolf Kargl • Edith Kargl • Domkapellmeister a.D. Otto u. Maria Kargl • Anna Kargl vlg. Kühbrein • Heidi & Heribert Kargl, vlg. Kühberger • Christine u. Gerald Franz Karl • Spiritual Mag. Johann Karner • Univ.-Prof.Dr. Stefan Karner • Prof. Martin u. Monika Kastner • Egon Katinsky • Pfarrer Mag. Matthias Keil • Dipl. Ing. Hubert Kerber • DI Helmut Kerres • Margaretha Kessler • Ing. Karl Keusch • Sr. Veronika Kiechle OSB • Kurt Kienast • Mag. Anneliese Kindig • Mag. Helga Klameth • Daniela u. Reinhold Kleemaier • Bernhard u. Barbara Kleemair • Mag. Dagmar Kleewein • Gabriele und Michael Kleißner • Johann Christoph Klepsch • Karl u. Anneliese Klug • DI Konrad u. Andrea Knafl • Mag. Roswitha Koch • Wilhelm Koch • Mag. Katharina Kocher-Lichem • Anna und Georg Köck • Dr. Donatus und Marie Köck • Elisabeth Köck • Mag. Dr. Bernhard Köhl • Dr. Friedrich Köhl • Josef König • Maria König • Dr. Otto König • Regina u. Johannes Kogler • Anna Kokalj • Juliane Kolland • Monika Kolland • Philipp Kolland • Lukas Bernd Koller, BSc. • Mag. Franz Kollmann • Josef & Josefa Kopf • Mag. Gerhild u. Harald Koren • Ing. Dkfm. Franz & Edeltraude Korinek • DI Gunter Franz Korp • Mag. Diether u. Anneliese Korschitz • Pfarrer Mag. Wolfgang Koschat • Dr. Hans Kossär • Eduard u. Astrid Kothgasser • Dr. Franz Kotzent • Pfarrer Kan. Mag. Alois Kowald • Arno Kowald • Susanne Krall u. Peter Pripfl • DI Ottokar Kramer • Theresia Krameritsch • Pfr. Walther Kratzer • Mag. Elmar & Renate Krauland • Siegfried u. Dr. Elisabeth Kraus • Eva Krause • Hedwig Krawinkel • DI Karl u. Margret Krempel • Lukas Krenn • Priorin Sr. Maria-Stella Krimmel • ROL Gregor Kristandl • Univ. Doz. Dr. Wolfgang Kritoferitsch • Maria Kroisleitner • Äbtissin Veronika Kronlacher OSB • Mst.IN Sandra Kropf • Gabrielle Krotschek • Mag. Dr. Peter Kubalek • Ernestine Kugler • DI Dr. Günther Kuhn-Ditzelmüller • Therese u. Paul Kutilin • DI Dr. Hans u. Edda Kutzbach • Gabriela Lackner • Pfarrer Mag. Gottfried Lammer • Baumeister DI Franz Lang • Mag. Angelika Lantzberg • BR Dr. Ernst Lasnik • Roman Lechner • Helmut u. Leopoldine Legat • Mag. Isabella Legat • em. Stadtpfarrpropst Kan. Msgr. Mag. Christian Leibnitz • Mag. Ingrid Leierer • Mag. Barbara Leikauf •

Dr. Bernhard Leitner • Mag. Bernhard Leitner • RA Mag. Herbert Leitner • Hermine u. Ferdinand Leitner • Dr. Kurt Leitner • Peter Egger u. Silvia Leitner • Torunn Leitner • Birgit u. Andreas Leitold • Karl Leitold • Mag. Werner Leitold • Prok. DI Markus Lerchbacher • Dr. Irmtraud Letzner • RA Dr. Joachim W. Leupold • Wolfgang Lew • Mag. Wolfram Liebenwein • DI Siegfried Liebich • Martin Lienhart • Peter u. Brigitte Lindinger • Mag. Bernd u. Gudrun Lippacher • Theresia List • Christian Litschauer • HR Dir. Dr. Dieter Litschauer • DI Martin Löcker • Dr. Wilhelm Löwenstein • Franz u. Ingrid Loibnegger • Gerhart u. Isabella Loidolt • Militärdekan Mag. Dr. Emanuel Remo Longin - Moederndorff • Dr. Ferrante Lucchesi-Palli • Ingo u. Annemarie Luef • Mag. Josef Luapl • Mag. Natascha Lukesch • Dr. Michael Maafe-Rudpichi • em. Pfarrer Gerhard Machata • Mag. Gertrude u. Dr. Helmut Madl • Hermann Madl • Anna & Ferdinand Magdiha • Horst Magerl • HR Dir. Mag. Ernst u. Traude Maier • DI Gerhard Josef Maier • Gerhard u. Pauline Maier • Hannes Maier • IA Ingenieurbüro GmbH Arch. DI Michael Maier • Roman Maierhofer • Gerhard u. Helga Malischnik • DI Anton Mares • Kloster Marienrode • Anton u. Ingrid Mark • Ing. Andreas u. Ulrike Markel • Albin Marko • Mag. Verena Martelanz • Elisabeth Marx • Mag. Margarete Maßl • Pfarrer Edwin Matt • Sr. Maria Maul FMA • Max Maurer • Abt. Pius Maurer OCist. • Margit Rosa Mayer • Johann Mayer-Rieckh • Mag. Lukas Mayerhofer • Anton Meier • Mag. Ingrid Melichar • DDr. Franz Merli • Mag. Andrea Michelfeit • Dir. Gunter Mischer • Mag. Johann u. Heidemarie Mischlinger • Birgit Missmann BEd. • Hans Peter Mochartsch • Dr. Hemma Moder-Freeman • Mag. Hermann Möcker • Mag. Thomas Möst • Dr. Uwe Mogel • Moitzi Elektrotechnik GmbH Hans Moitzi • Prof. Dr. Hannes Moritz • Pfarrer Mag. Johann Mosbacher • Mag. Gabriele Moser • Helga u. Hubert Mosshammer • Robert Mühlthaler • Christine Müller • Dipl. Päd. Ulrike Müllner-Ruderer • OMedR. Dr. Winfried Muhri • Univ. Prof. Prim. Dr. Ingomar Mutz • Dr. Ute Nachtnebel • Inge Naier • Barbara u. Walter Nemecz • Prof. Mag. Christiane Neppel • Rita u. Ernst Nerstheimer • Gerd Neuhold • Evelyn Neussl • Mag. Christine Nilica • SR Arnd Nöstelt-haller • DI Knut u. Renate Nöstelthaller • Gottfried & Roswitha Nothnagel • Pfarrer Mag. Anton Novinscak • DI Robert u. Martina Obenaus • Silvia u. Johann Obermeier • Ferdinand Oberthaler • DI Günter Offenbacher • Mag. Josef Offenbacher • Siegfried Offenbacher • Rudolf Offenbacher jun. • Ing. Peter Ernst Offner • Robert Ofner MA • Claude Olynec • Josef Orasche • Pfarrer Mag. Norbert Orglmeister • Dr. Franz Ortbauer • Dr. Ernst W. Ortenburger • Rupert u. Christa Paar • DI Alexander u. Guitty Pachta-Reyhofen • Wolfgang Pagger • Claudia Pallasser • Margarete Papst u. Josef Siebenhofer • Dr. Cornelia Partilla-Regler • Erna Patz • Ilse Peinhaupt • Dr. Josef Perchtold • Maria Petek • Viktor Petsche • MMag. Dr. Karin Petter-Trausznitz, MSc • Albrecht Pichler • Mag. Peter Pichler • Karin u. Emmanuel Pichlmaier • Dr. Rudolf Pieber • Univ. Prof. Dr. Renate u. Martin Pieper • Dr. Wolfgang J. Pietsch • Dr. Wolfgang Pittermann • Prof. Dr. Hildegunde Piza • Alois Pöckl • Karl Pötzler • Karin u. Rudolf Pöschl • Josef u. Priska Pösinger • DI Gottfried Poier • Dr. Annemarie und Wolfgang Pokorny • Kurt Pollak • Pfarrer Rudolf Potengowski • Ing. Horst Pototschnig • DI Dr. Gertrud Pranckh-Matzke • Bgm. Mag. Josef Pratter • Ing. Robert Prein • Dr. Gerhard Prettenhofer • DI Alfred u. Brigitte Pretzler • DI Peter Prieler • Peter u. Christine Pripfl • Ernst Pripfl • Peter Pripfl vlg. Marx • Gerhard Prix • Dr. Waltraud Profanter • Gen. Gerald Propst • HR Mag. Wolfgang Puchleitner • Dkfm. Dr. Peter Püspök • Univ.-Prof. DI Dr. Werner u. Anneliese Puff • Friedrich Purgstaller • DI Markus & Dr. Karin Purgstaller • Informationstechnik Thomas Purgstaller • Hermine u. Franz Pußwald • HOL Fritz Puster • Karoline Puster sen. • Eva Putz-Bärnthaler • Dipl. Ing. Sieglinde u. DI Karl Questl • Dr. Peter Radel • DI Christiane Raidl • Dr. Hartwin Rajakovics • Dr. Werner Ranegger • Kons. Rat Mag. Rudi Rappel • Dr. Manfred Rath • Dr. Walter u. Barbara Rathausky • KR Franz Rattenegger • Gutenberghaus Ute Rattinger • Othmar Rauch • Mag. Gerhard Rechberger, CRSA • DI Felix Redl • Gerta Redl • Josef Reibenbacher • Anna Reichhardt • Gottfried Reichsthaler, BA • DI Josef Reinisch • Johannes Reisinger • MMag. Reinhold Reiterer • Mag. Gerhard Rossi • Mag. Bettina Reumüller • Johann Reumüller • Sieglinde Rieger • Gertrud Riemerth • Gertrude u. Wolfgang Ringel • Ing. Oswald-Hans Rinofner • Franco Riva • Kurt u. Berta Rohrhan • Ing. Oswald Rohsmann • Pfarrer Herbert Rosezky • Walter & Stefanie RuckOA • Dr. Karl u. Heidi Rumpl • Abt Emmanuel Rutz OSB • Helga Sager • Dkfm. Dr. Michael Sakotnik • Monika u. Roland Salzger • Pfarrer i.R. Ferdinand und Sattler • Edda Schaar • Rosa Schadler • Dr. Renate Schäffl • DI Johann Schafelner • Herbert Schaffer • Veronika u. Gerald Schaller • Helga Schantl • Dr. Manfred Schantl

- Dr. Kurt Scharfetter • Mag. Johann Scheiber • Christa Schicho • Arch. Florian u. Theresa Schicho • Prof. Mag. Franz Schicho • Prof. Dr. Johann Schicho • Manfred Schießl
- General Raimund Schittenhelm • Elisabeth Schlaffer • Gerhild Schlesinger • DI Hubert Schlossmacher • Prof. Elisabeth Schmadlbauer • Dr. Erich Schmatzberger • Dach u. Wand Spenglerei Franz Schmedler • Dr. Stefan Schmeja
- Elisabeth u. Rudolf Schmid • Mag. Franz Schmid • Lorenz Schmid • Christine Schmid-Schmidtsfelden • Dr. Herwig Schmidauer • Peter Paul Schmittenbecher • Willi & Ingrid Schmutz • Pfarrer Mag. Martin Schönberger • Astrid u. Robert Schönher • Anna Schönleibl • DI Erwin Schoitsch
- Univ. Prof. Dr. Franz Schrank • Helmut Schretter • Johann Schrott • Dr. Ingrid Schubert • Karl Schuchnig • Christine Schuck • Elisabeth Schuck • Dr. Michael Schuck • Mag. Dr. Erwin Horst Schuller • Florian und Rebecca Schullin • Mag. Astrid Schulz • Mag. Karin Schuster-Fürpaß • Rudolf u. Brigette Schwaiger • Bauunternehmen Ing. Helmut u. Eva Schwartz • Dr. Doris Schwarz • Dir. Helmut Schwarz • Dr. Meinhard Schweditsch • Günter Schweiger • Pfarrer Mag. David Schwingenschuh • Mag. Dr. Martin u. Verena Seidler
- Siegfried Seidler • Dr. Georg Semlitsch • Univ. Prof. Dr. Heribert Semlitsch • Mag. Harald u. Christine Senkl • Alois Simbürger • Renate Simsic • Äbtissin Francesca Simuniová OSB • Dieter Christoph Singer • DI Günter Sinkovits • Peter u. Renate Sixt • Bakk. Lieselotte Slunetzko • Dr. Peter Smolnig • Dr. Elisabeth Pia Sobota • em. Pfarrer Msgr. Mag. Alois Sosteric MAS • Mag. Helga Spellenberg-Rathleitner • Mag. (FH) Clemens Spenger • Mag. (FH) Elisabeth Spenger • MÁSMÓVIL Ibercom S.A. CEO Mag. Meinrad Spenger • Margarete Erika Sperl • Ingrid Spielhofer • Josef Spreng • Dr. Florian Sprinz • Dr. Wilfried Stadler • Arch. DI Erich Stadlober • Maria Stadlober • Ap. Protonotar Mag. Leopold Städler • Josef & Hilda Stein • Carina Pfandl und Mag. Peter Steinberger • Prof. Mag. Hemma Steiner • DDr. Michael Steiner • Gerhard Steinhuber • Anton Stessl • Waltraud Stock • Prof. Mag. Johann u. Herta Stockenreitner • Bernhard Stocker • Mag. Gabriela Stocker • Maria Stocker • Hermine Stocker • Hofrat Mag. Bernhard & Gerlinde Stodulka • Peter Stolberg • Erwin u. Ilse Straußberger • Univ. Prof. Dr. Erich Streißler • Ing. Alfred Ströbl • Dr. Kurt und Maria Strohhofer • Dr. Johannes Stubenberg • Maria Sumann • DI Fritz Summer • Andreas Sundl • Monique Swietelsky • Peter Szilagyi • Christa Szucsich • Christine u. DI Dieter Tagwerker • Birgit u.

Alexander Taurer • Berno Temmel • Dkfm. Marie-Juliane Tessmar-Pfohl • Ingrid Teufel • MR Dr. Emil u. Ingrid Teuschel • Eva Teuschel • Günther Thaller • Peter u. Rosa Thanner • Dr.med. Michael Themel • BH a.D. HR Dr. Wolfgang Thierrichter • MR Dr. Eduard Tiefenbach • Mag. phil. Gabriela Toma • Eva Tomecek • Dr. Gerhard u. Lisbeth Tomsovic • Prof. Walter Toriser • Dr. Sandra u. Dr. Franco Trafler • Christine Trausmiller • Mag. phil. Hans Peter Trausner • Priorin Sr. Teresa Maria Trimmel OCD • Harald Trost • Uta Trost • OA Dr. Robert u. Michaela Unterweger • Birgit u. Ing. Mario Unterwieser • Mag. Norbert Vanas • Karl u. Elisabeth Veitschegger • Dr. Leon Michael Vetta • Dr. Karl Graf Vetter von der Lilie • Rosmarie Vlasaty • Ruth Vogt • Franz Volk • Mag. Johannes Vollmann • DI Richard Vollmann • Josefine Vorraber • Matthias Georg Wabl • Mag. Adolf Wachter • Christa Wachter • Erich Wachter • Karin Wachter • Mag. Peter Wachter • Dr. Marianne Wagner • em. Abt Nikolaus Wagner OSB • Dr. Peter & Brigitte Wahl • Dkfm. Hans Wakelnig • Mag. Harald & Helga Wallenko • Elfriede & Franz Wallgram • Mag. Franz Wallner • Walter Wallner • DI Heribert u. Brigittte Walter • Karl Weber • Friederike Wedl • Ulrike Wegerer • Mag. Wilfried Weidner • Anna Weilharter • Pfarrer Kan. Friedrich Weingartmann • Dr. Georg Weiss • Michael u. Bernadette Weitenthaler • DI Diethelm Wenigmann • VDir.i.R. Karl u. Judith Wertnig • DI Horst & Mag. Ingeborg Wessiak • Hidda und Dr. Eberhard Westenberger • Adelgunde Wetz • Prof. Mag. Otto u. Veronika Wetz • Dr. Johannes Wetzelberger • Dr. Robert Wieringer • Annemarie Wieser • Mag. Helmut Wieser • Mag. FH Thomas Wieser • Pfarrer Mag. Christoph Wiesler • Dr. Andreas Wilfinger • Dr. Claudia Wilfinger • HR Prof. Dr. Josef Wilhelm • DI Martin Wimmer • Hedwig u. Heinrich Windisch • Petra u. DI Robert Windisch • Anneliese Winter • Irmgard Winterleitner • Dr. Franz Wippel • Ingeborg Witzmann • Gertraud Wodian-Ortner • em. Pfarrer OStR. Dr. Leopold Wögerbauer • Vikar MMag. Gerald Wohleser • Rosina Wolf • HR Mag. Ute Wolf • Peter Wolfler • Fritz Wolfsberger • em. Provisor Josef Wonisch • BH a.D. HR Dr. Werner u. Monika Wurzbach • Pfarrer Florian Zach • DI Wolfgang u. Eveline Zankl • Bernhard u. Monika Zechner • Christl u. Franz Zechner • Susanna Zechner • Ernestina Zeiner • Irmtraut Zeman • Martin & Hildegard Zirkl • Dr. Gerhard Zombat-Zombatfalva • Dr. Bruno Zuser • Dr. Carl u. Susanne Zweymüller • Friedrich Zwey tick

Anzeigen & Rätselauflösung



Destillerie der Abtei

Schnapsbrennseminare in der Destillerie der Abtei

Großer Beliebtheit erfreuen sich nicht nur die verschiedenen Destillate und Liköre, die u.a. in der Buch- und Kunsthändlung angeboten werden, sondern auch die Brennseminare für Einsteiger und Fortgeschrittene.

Die Termine für 2026 sind: Samstag, 31. Jänner, 21. März, 4. Juli bzw. 14. November. Jeweils von 9 bis 17 Uhr gibt es in der Klosterdestillerie die Möglichkeit, alles Rechtliche, Theoretische und Praktische über die Herstellung edler Brände und Liköre zu erfahren. Die Kosten belaufen sich auf EUR 120,- p. Person und beinhalten alle Unterlagen, Verkostung mit Proben sowie Mittagessen und Getränke.

Infos: <http://www.abtei-seckau.at/das-kloster-erleben/klosterbetriebe> oder über die Abteiverwaltung, Tel. 03514/5234-0 bzw. email: verwaltung@abtei-seckau.at



Auflösung des Seckauer Rätsels

- A) Seckauer
- B) Seckau
- C) Maria
- D) Augustiner
- E) Maria
- F) Hochalm

Gesamtlösung = Hieronymus

Seckauer Christus als originalgetreue Nachbildung in der Buch- und Kunsthändlung der Abtei erhältlich

Seit wenigen Wochen ist wieder eine originalgetreue gesegnete Nachbildung des Christus der romanischen Kreuzigungsgruppe zum Preis von EUR 289,- in unserem Klosterladen erhältlich. Im Zuge von Vermessungsarbeiten im Altarraum der Seckauer Basilika mittels Laser-Scan wurden vor geraumer Zeit nämlich von den einzigartigen Figuren „3D-Punktwolken“ angefertigt, die nun von einer namhaften Südtiroler Manufaktur in Holz umgesetzt und in 2 Fassungen gefertigt werden konnte.

Die Darstellung aus dem frühen 13. Jahrhundert zählt zu den wertvollsten romanischen Lettnergruppen im deutschen Kulturraum und zeigt Christus am Kreuz als souveränen König, wobei der Übergang zur Gotik mit ihrem mehr naturalistischen Anspruch bereits erkennbar ist.

Heute stufen viele Besucher unser romantisches Hochkreuz als modernes Kunstwerk ein. - Auch wenn dieses tatsächlich über 800 Jahre alt ist, so ist sein Inhalt und seine Aussagekraft für unsere „moderne Zeit“ nach wie vor und vielleicht mehr denn je wohl von größter Aktualität: Es ist der Gekreuzigte selbst, der mit seinen ausgebreiteten Armen zum Näherkommen einlädt, vor allem jene, die „mühselig und beladen“ sind (vgl. Mt 11,28). Die Arme des Gekreuzigten erscheinen zudem wie Flügel, die den Corpus gleichsam emporheben. Damit wird die Marter des Kreuzestodes bereits eingetaucht in das Licht der Auferstehung, besonders am Morgen, wenn die aufgehende Sonne durch das schmale Alabasterfenster im Hintergrund den Altarraum erhellt. Das Kreuz wird so zum Zentrum unserer Basilika und führt den Betrachter wie von selbst zum Herzstück unseres christlichen Glaubens.



Originalgetreue Nachbildung des romanischen Christus (Foto: Stefan Nöstelhaller)



Buch- und Kunsthändlung der Benediktinerabtei Seckau
Tel. 03514/5234-112 email: buchhandlung@abtei-seckau.at
Mo-Fr 9-12 Uhr, 13.30-17 Uhr • Sa 9 -12 Uhr, 13.30-16 Uhr • So 10-12 Uhr, 13.30-16 Uhr

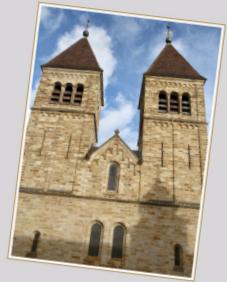
BÜCHER ° GESCHENKARTIKEL ° GOLD-/SILBERSCHMUCK
DEVOTIONALIEN KERZEN ° KERAMIK ° SCHREIBWAREN
KLOSTERPRODUKTE ° SECKAUER LEBKUCHEN
EDELBRÄNDE/LIKÖRE AUS DER DESTILLERIE

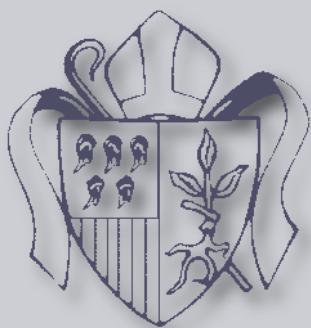


Der Seckauer Kalender 2026

Für 2026 hat Abt Johannes Fragner verschiedene Ansichten der neuromanischen Basilikaturme und ausgesuchte Psalmverse zusammengestellt. Wie zwei Zeigefinger lenken sie den Blick des Besuchers im Klosterhof nach oben und sind Symbol der Verbindung von Himmel und Erde. Durch ihre Architektur vermitteln sie in einer unruhigen Zeit ein Gefühl von Geborgenheit, Sicherheit und Ruhe.

Erhältlich sind Restexemplare zum Preis von EUR 18,- zzgl. Versand über die Abteiverwaltung (Tel. 03514/5234-0, verwaltung@abtei-seckau.at) und zu den Geschäftszeiten in der Buch- und Kunsthändlung.





Seckau Nr. 118-1/25
Zul.-Nr.: 02Z033521M

Österreichische Post AG / Monatszeitschrift
Verlagspostamt 8732 Seckau
Aufgabepostamt 8073 Feldkirchen